Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hoß; für den Inseratentheil: T. Riedel, sämmtlich in Elbing.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 251. Elbing, Mittwoch 25. Oktober 1893. 45. Jahrg.

Wer für die Monate **November** und **Dezember** auf die

reichhaltige und billige

„Altpreußische Zeitung"

abonnirt, erhält die Zeitung schon vom Tage der Bestellung ab vollständig

gratis geliefert.

Gerüchte über die Staatslotterie.

In neuerer Zeit finden wir mehrfach Nachrichten verbreitet, daß infolge der Lotteriegesetzgebung der letzten Jahre die Absatzverhältnisse der Loose der preußischen Staatslotterie sich verschlechtert hätten; insbesondere wird das gesetzliche Verbot des Privathandels mit diesen Staatsloosen für die angeblichen Stockungen des Loose-Absatzes verantwortlich gemacht und geradezu behauptet, daß in der letzten Lotterie seitens einzelner Einnehmer Loose selbst unter dem planmäßigen Preise verkauft worden seien. Für diese Behauptung scheint es aber nach den von der „K. Z." mehrfach eingezogenen Erkundigungen an jeder Grundlage zu fehlen. Es ist jedenfalls höchst unwahrscheinlich, daß Lotterie-Einnehmer lediglich wegen des geringen Vortheils der mit dem Absatz einiger Loose verknüpften Gebühren ihre geschäftliche Existenz aufs Spiel setzen sollten. Das würde der Fall sein bei Verkauf von Loosen unter dem planmäßigen Preise, da in der Geschäftsanweisung ein solcher Verkauf mit dem Verlust der Collecte bedroht wird. Ebenso wird an gut unterrichteten Stellen bestritten, daß die letzte Vermehrung der Loose um dreißigtausend Stück zu Verlegenheiten beim Loose-Absatz geführt hat, was bei dem geringfügigen Betrag der Vermehrung schon ohne weiteres kaum anzunehmen war. Es ist eine größere Anzahl neuer Collecten eingerichtet worden, und daraus mag eine zeitweise Verschiebung der Absatzverhältnisse verursacht worden sein. Von einem Mangel an Nachfrage und von einer hierdurch hervorgerufenen Stockung des Vertriebes haben wir aber bisher nicht das geringste feststellen können. Im Gegentheil wird in den größeren Städten nur Klagen darüber gehört, daß trotz der neuen Loosevermehrung es überaus schwer halte, neue Loose zu erhalten. Hier ist umgekehrt ein Bedürfniß nach Zuweisung neuer Loose zutage getreten, und es wird gut sein, wenn die Königliche Lotterieverwaltung nach Ablauf der jetzigen Ziehung eine bessere Vertheilung der Loose vornehmen und dadurch dem zutage getretenen Bedürfnisse genügend Rechnung tragen wird. Es ist ja begreiflich, daß aus den Kreisen der Privathändler, denen durch das Gesetz vom 18. August 1891 aus klar ausgesprochenen, vom Landtage durchaus gebilligten Gründen ein Schaden durch das Verbot des Loosehandels erwachsen ist, lebhafte Klagen darüber erhoben werden und daß sie nachträglich alles aufbieten, das Gesetz wieder zu beseitigen. Der Weg aber, den sie jetzt dazu wählen, dieses Ziel zu erreichen, und der im wesentlichen darin besteht, die bisherigen wohlerprobten Einrichtungen der Staatsverwaltung vor der Oeffentlichkeit durch falsche Ausstreuungen herabzusetzen und zu verdächtigen, dürfte am wenigsten geeignet sein, ihren Plänen Vorschub zu leisten. Die Ausschreitungen des Privatloosehandels waren so offenkundig, daß Landtag und Staatsregierung durchaus einig über die erforderliche Abhülfe waren. Es hat sich darum gehandelt, von der Staatslotterie alles fern zu halten, was ihrer Aufgabe, den unausrottbar im Publikum vorhandenen Spieltrieb in unschädliche Bahnen zu leiten, hinderlich sein könnte. In diesem Sinne ist das Gesetz vom 18. August 1891 erlassen, es hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, die Gegnerschaft wider diese Staatslotterie, die zum Theil in allen politischen Parteien vorhanden war, zu vermindern und sie als eine berechtigte Staatseinrichtung zu befestigen. Jede Abweichung von diesem Standpunkte, die Rückkehr zu den früheren, die Ausbeutung der Spielbewerber ermöglichenden Zuständen würden als ein bedauerlicher Rückschritt betrachtet werden müssen.

Die Beisetzung Mac Mahons.

Die Beisetzung des Marschalls Mac Mahon im Invalidendom, der Ruhmeshalle der französischen Nation, hat gestern unter wahrhaft königlichen Ehren in Paris stattgefunden. Die gesammte Garnison von Paris, verstärkt durch eine Brigade aus der Provinz erwies dem Marschall die letzten Ehren. General Saussier befehligte die Truppen in eigener Person. Unter der Säulenvorhalle der im griechischen Tempelstil erbauten Madelaine war von schwarzen Draperien mit silbernen Borten und Schnüren eine Art von Trauerkapelle errichtet. Unter dem mächtigen Baldachin erhob sich der zwölf Meter hohe schwarze Katafalk, umgeben von 32 silbernen Kandelabern, in welchen schwere Wachskerzen brannten. Truppen hatten den Straßendamm ganz vom Publikum gesäubert, das in fürchterlicher Enge auf Trottoirs, in Fenstern, auf Bäumen und Dächern der Rue Royale dem Schauspiel zuschaute. Ununterbrochen wurden die Kranz- und Blumenspenden herbeigetragen, dann begann die Auffahrt der Trauergäste. Alle amtlichen Körperschaften waren vollzählig vertreten, die Akademiker in grünen Fracks, die Justizbeamten in scharlachrothen Talaren. — Graf Münster fuhr in großer Gala vor, begleitet von seinen Attachés, der eine in Garde-Husarenuniform, zwei andere in Garde du Corps-Uniform mit dem Adlerhelm. Es ging bei seiner Ankunft eine sichtliche Bewegung durch die Menge aber kein Ruf wurde laut. Zwei Lakaien brachten den Kranz des Kaisers, ein Prachtwerk der Blumenbinderei, ganz aus frischen Veilchen, Theerosen, weißem Flieder, Kamelien und Orchideen gebunden. An der Kaiserkrone ist ein großer Palmwedel mit Trauermoire befestigt. Das gothische große W hebt sich mit weißen Nelken vom Fonds ab. Der Kranz des russischen Geschwaders mißt mehr als 2 Meter im Durchmesser. Andere Kränze tragen die Aufschrift: Die französische Armee, König Humbert dem Marschall Mac Mahon, dem Helden von Magenta die Stadt Mailand, Magenta seinem großen Bürger u. s. w. Präsident Carnot ließ sich von General Borius vertreten, auch das gesammte diplomatische Corps war vertreten. — Die Einsegnung selbst vollzog sich mit großer Feierlichkeit und ohne jede Störung. Beachtungswerth ist die Haltung der Menge, die sich ruhig verhielt, nur vereinzelt wurden taktlose Rufe, „Vive la Russie", laut. — Bei dem großen Andrang waren Unfälle, deren eine größere Anzahl sich ereignete, unvermeidlich. Ein Kürassier wurde vom Pferde geschleudert und schwer verletzt. Der gerade vorbeifahrende Kardinalerzbischof brachte selbst den Soldaten in seinem Wagen ins Hospital. Auf dem Konkordienplatz sprang ein wild gewordenes Pferd eines Gardereiters in die Volksmenge und verletzte mehrere Personen nicht unbedenklich. Einem kleinen Mädchen, das vom Stuhl fiel, wurden von der vorbeifahrenden Artillerie beide Beine gebrochen. Am meisten Schaden ist durch Herabfallen von den Bäumen, die von Schaulustigen dicht besetzt waren, verursacht worden. Einzelne Aeste mit zehn Personen brachen herunter und Alles stürzte auf die darunter befindliche Menge. Zwei Menschen starben in der Menge am Schlag.

Politische Tagesschau.

— 24. Oktober.

Die Einberufung des deutschen Reichstags sollte nach der Meldung eines Berliner Blattes über den anfänglich in Aussicht genommenen Termin hinausgeschoben werden. Die Nachricht ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, durchaus erfunden.

Der sozialdemokratische Parteitag ist Sonntag in Köln zusammengetreten. Zu Vorsitzenden wurden der Reichstagsabgeordnete Singer und Fell-Leipzig gewählt. Von Montag ab werden zwei Sitzungen täglich abgehalten. Die sozialdemokratische Presse verzeichnet mit Behagen das Interesse, welches die Presse der bürgerlichen Parteien dem Kölner Parteitage entgegenbringt, indem die meisten Zeitungen demselben Artikel gewidmet haben. Der „Vorwärts" begrüßt den Parteitag mit stolzem Selbstbewußtsein, indem er hervorhebt, daß nicht bloß an Ernst der Grundsätze, sondern auch an Opferwilligkeit, Einigkeit und Disziplin keine andere Partei sich mit der sozialdemokratischen messen könne und fährt dann fort: „Wir, die Partei der Enterbten, der Vermögenslosen, nur zu oft auch Einkommenslosen, haben mehr Mittel für die Agitation aufgebracht, als irgend eine Partei Deutschlands, mehr als das Centrum, dem die Reichthümer der Kirche zu Gebote stehen, mehr als der Freisinn, welchen die Kapitalien der Börse fördern, mehr als die Nationalliberalen und Freikonservativen, die vom Fabrikantenthum, der Börse und dem Großgrundbesitz gestützt werden und mehr als die Deutsch-Konservativen, die den erbgesessenen Großgrundbesitz vertreten. Wir haben mehr für die idealen Zwecke unserer Partei aus freiwilligen Gaben der Proletarier gesammelt als alle anderen Parteien, obgleich die Pfennige, die in unsere Kassen fließen, schwerer gegeben werden können, als die Tausendmarkscheine der Stumm und Krupp, der Rothschild und Bleichröder, der Mirbach und Kleist". Das Blatt hebt aber bei Schluß seiner Betrachtung hervor, wie trotz aller Befriedigung mit den Erfolgen der Partei die Sozialdemokraten es doch an der nöthigen Selbstkritik nicht fehlen lassen dürften. Besonders gebe die Landagitation und die Gewerkschaftsbewegung dazu Veranlassung. Es würden in dieser Beziehung begangene Fehler und Irrthümer in Zukunft zu vermeiden sein.

Die Erregung der politischen Kreise in Oesterreich-Ungarn ist noch immer nicht im Abnehmen. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab Graf Taaffe eine kurze Erklärung ab, welche vom Hause mit lautloser Stille entgegengenommen wurde. Er betonte darin, daß die Regierung einerseits an den Grundlagen der Verfassung festhalten wolle und gegen alle Parteien gleich wohlwollend gesinnt sei, andererseits aber auch an der Hoffnung auf das Zustandekommen der Wahlreform in irgend einer Weise festhalte, da dieselbe die Grundzüge der Verfassung nicht tangire. Die öffentliche Meinung steht dieser Erklärung äußerst kühl gegenüber nnd die unabhängigen Blätter konstatiren, daß die Situation nichts an ihrer Schärfe verloren habe. Die definitive Klärung sei höchstens insofern verlegt, als man den Werth der heutigen Regierungserklärung zunächst praktisch erproben müsse. Die offiziöse Presse stellt sich heute auf den Standpunkt, daß das Votum des Wahlausschusses nicht maßgebend sei und nur eine Ablehnung der Prager Ausnahmeverordnung im Plenum die Reichstagsauflösung nach sich ziehen würde.

Ein „Zwischenfall" mit komischem Beigeschmack hat sich in Petersburg ereignet. Unsere Leser wissen, daß französische Schüler schriftliche Grüße an ihre Pumphosen-Collegen in Rußland gesandt haben. Bei Verlesung solcher Grüße kam es nun am Sonnabend in einem Petersburger Gymnasium zu Ausschreitungen; die deutschen Schüler erhielten patriotische Keile und die Lehrer vermochten nicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. „Von sehr hoher Seite", wie der Telegraph meldet, kam dann die gemessene Ordre, die Verlesung solcher Grüße einzustellen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 23. Okt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, traten heute Nachmittag die Finanzminister der am Weinbau besonders betheiligten Bundesstaaten zu ihrer ersten Sitzung im Reichs-Schatzamte zusammen.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist der Handels-, Schiffahrts- und Zollvertrag zwischen dem deutschen Reiche und Rumänien am Sonnabend hier von dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein und dem hiesigen rumänischen Gesandten, Herrn Ghika, unterzeichnet worden.

— Das Kultusministerium bereitet einen Gesetzentwurf betreffend die Pensionirung der Mittelschullehrer und die Versorgung der Hinterbliebenen derselben vor. Der Gesetzentwurf soll bereits in der nächsten Landtagssession vorgelegt werden.

* **Stuttgart,** 23. Okt. König Albert ist, anläßlich des gestern stattgefundenen Militär-Jubiläums, vom König zum Chef des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg Nr. 21, ernannt worden.

* **Straßburg,** 23. Okt. Eine gestern in Rappoltsweiler von den Rebbauern und Weininteressenten Elsaß-Lothringens abgehaltene größere Versammlung, an welcher auch Reichstagsabgeordneter Baron Zorn von Bulach-Wolsheim theilnahm, erhob einstimmig Protest gegen eine eventuelle Reichsweinsteuer.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Okt. Im Abgeordnetenhause wurde der Antrag Pernstorfers, die Ausschußberathungen über den Ausnahmezustand öffentlich abzuhalten, angenommen, trotzdem die Regierung sich für Geheimhaltung ausgesprochen. — Der Abgeordnete Plener kündigt in längerer Rede die schärfste Opposition der deutsch-liberalen Partei gegen die Regierung an. — Der bekannte Convertit Paulus Mayer ist heute wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden.

Lemberg, 23. Okt. Die hiesige akademische Jugend richtete an die polnischen und czechischen Reichstagsabgeordneten Telegramme, in welchen sie ihre Entrüstung über die Haltung des Polenklubs zur Ausnahmefrage und zur Einführung des direkten Wahlrechts Ausdruck gaben.

Schweiz.

Bern, 23. Okt. „An die Anarchisten in Bern!", mit diesen Worten beginnt ein Plakat, das am Sonntag an verschiedenen Orten der Stadt Bern angeschlagen war. Zum Schluß heißt es darin: „Es lebe hoch die soziale Revolution, hoch die Anarchie!" Unterzeichnet ist der Verein unabhängiger Sozialisten in Bern. Ferner ist die Arbeiter-Marseillaise abgedruckt, und es wird das Abonnement des in Berlin erscheinenden „Sozialist," Organ aller Revolutionäre empfohlen. Eine Druckerfirma ist auf dem Plakat nicht angegeben.

Rußland.

Petersburg, 23. Okt. Der Zusammenstoß des Hauptmanns Wannowski mit den Afghanen hat bereits vor mehreren Wochen stattgefunden. Seit zehn Tagen jedoch wird Wannowski nebst seinen Begleitmannschaften gesucht, da jede Nachricht von ihm fehlt.

Italien.

Spezia, 23. Okt. Das englische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Sans Pareil", „Inflexible," „Nile," „Dreadnaught," „Hawk," „Edgard„ und „Surprise" sind heute um 10 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und haben in der Nähe des Hafendammes Anker geworfen. Eine zahlreiche Volksmenge erwartete an der Landungsbrücke das Betreten des Landes seitens der englischen Offiziere. Kleinere Dampfer mit zahlreichen Passagieren waren zur Begrüßung dem Geschwader entgegengefahren. Das englische Kriegsschiff „Sans Pareil" begrüßte Spezia mit Salutschüssen, welche von der Hafenbatterie und vom italienischen Admiralsschiff „San Martino" mit 21 Kanonenschüssen erwiedert wurden.

Amerika.

Washington, 23. Okt. Der Besserungsantrag zur Shermannbill wird demnächst nach Uebereinkunft der Parteien im Senat eingebracht werden. Nach diesem Antrage sollen monatlich 4½ Millionen Unzen Silber angekauft und bis zum Oktober 1894 alles Papiergeld unter 6 Dollar eingezogen und durch Silbergeld ersetzt werden. Präsident Cleveland hat sich indeß für einfache Aufhebung der Shermannacte erklärt.

Wahlnachrichten.

* Im Wahlkreise **Reichenbach-Waldenburg** hat jetzt die national-liberale Partei durch den Versuch der Konservativen, den national-liberalen Geh. Rath Simon durch den konservativen Landrath von Lieres zu verdrängen, sich veranlaßt gesehen, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen und die Herren Geh. Rath Simon, Bergwerksdirektor a. D. Berndt in Waldenburg und Subdirektor Lückhoff, zwei National-Liberale und einer Freikonservativen, zu Kandidaten zu nominiren.

Aus aller Welt.

* **Gounod's Glücksprophet.** Der Münchener „Allg. Ztg." wird folgende Erinnerung an den dieser Tage verstorbenen Komponisten erzählt: Als junger Student des Pariser Konservatoriums schlenderte Gounod an einem feuchtkalten Dezemberabend, am Christabend 1837, Arm in Arm mit ein paar Kameraden lachend und scherzend heimwärts nach dem gemeinsamen Quartier in irgend einem bescheidenen vierten oder fünften Stockwerk jenseits der Seine. Im lebhaften Geplauder achteten sie eines an einer Straßenecke lehnenden alten Mannes nicht eher, als bis dieser, durch ihre plötzliche Annäherung aus dem Gleichgewicht gebracht, heftig zu Boden stürzte. Rasch richteten sie ihn auf und reichten ihm seine über den Trottoirrand weggeschleuderte Geige. „Sie sind Musiker?" fragte Gounod. „Ich war es," nickte der Bettler, „aber nun, leider . . . ," und er streckte die geöffnete Hand aus. Eifrig fuhren die jungen Leute in die Tasche, doch nur wenige Sous und etliche Stückchen Colophonium förderten sie zusammen zu Tage. Der Monat neigte dem Ende zu und ein lustiger Christschmaus hatte der kleinen Kasse den Garaus gemacht. Indeß man wußte Rath. Im Nu waren die Rockkragen aufgestülpt, die ohnedies langen Haare über die Stirne gestrichen, die Hutkrämpen herabgezogen und schon hielt Gounod die Geige im Arm und spielte ein altes Weihnachtslied, das der Andere mit hellem, weithintönendem Tenor begleitete, während der Dritte sich zum Sammeln anschickte. Das war ungewöhnliche Straßenmusik. Die Fenster öffneten sich, die Vorübergehenden blieben stehen und kleine und größere Münzen flossen reichlich. Das Trio hält die Aufmerksamkeit der eilends herzudrängenden Menge in Athem. Nun ertönen Arien aus den Lieblingswerken Boieldieu's, Rossini's, und immer größer wird der Kreis der Zuhörer. Endlich senkt Gounod die Geige und legt sie sammt dem Erlös des improvisirten Concertes in die Hände des alten Musikanten, der strahlenden Auges mit im Takt geschwungener Rechten gelauscht hat. „Wie soll ich Ihnen danken . . . ," stammelte er überwältigt, „ich bin Chapner, einst Kapellmeister der Straßburger Oper, aber Ihr Name?" . . . „Charles Gounod," lacht der Student, »un nom obscur«. (Ein unbekannter Name.) „Der bald zu den berühmtesten Frankreichs zählen wird," versicherte der Alte mit Nachdruck. — Er hat Recht behalten und auch auf die beiden anderen Mitglieder des Terzetts, Gustave Roger, den Stern der Großen Oper, und Adolphe Hermann, den weltbekannten Violonisten, erstreckte sich seine glückliche Prophezeihung.

* **Erstickt durch Gase neuen Weins** sind in Orliko im Kanton Zürich der Wirth Korradi und ein Gast. Die „N. Zürich. Zeitung" weiß darüber folgende Einzelheiten zu berichten: Das in der Wirthschaft bedienende Mädchen ging in den Keller, um für einen Gast Wein zu holen. Unten erlosch das mitgebrachte Licht sofort, das Mädchen stürzte, und im Fallen schlug es den Hahn eines Fasses aus, dessen Inhalt sich in den Keller ergoß. Ueber das lange Ausbleiben des Mädchens besorgt, ging der Wirth selbst in den Keller, hatte aber kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, als er ebenfalls bewußtlos hinfiel. Der Gast nun, dem das Ausbleiben Beider auffiel, ging auch in den Keller; das gleiche Schicksal ereilte ihn. Die beiden Männer sind erstickt, während man das Mädchen zu retten hofft. Der Keller ist ein dumpfer Raum ohne jegliche Lüftungsvorrichtung.

* **Ein Ehebruchsdrama.** Aus Neapel meldet das Neue Wiener Tagblatt: Der hiesige Spezereihändler Luciano Ragosta kam Mittwoch Abends spät nach Hause und hörte, wie seine Frau in ihrem Schlafgemache zu Jemanden sagte: „Springe schnell vom Balkon hinab!" Er riß nun schnell die Thüre auf und erblickte in dem Schlafgemache einen jungen Mann, der bewaffnet war. Dieser feuerte sogleich auf den Eintretenden einen Schuß ab und verwundete ihn schwer an der Hüfte. In dem Kampfe, der nun

zwischen Beiden folgte, gab der Fremde noch vier Schüsse ab, von denen einer die Frau traf, die sogleich todt zusammenbrach. Der Ehebrecher eilte nun auf den Balkon hinaus, der sehr niedrig ist, sprang von demselben auf die Straße hinab und entfloh.

* **Die nächstjährige Weltausstellung.** Aus Antwerpen, 21. Okt., wird uns geschrieben: In den hiesigen Zeitungen werden alle Diejenigen, welche im nächsten Jahre auszustellen beabsichtigen, aufgefordert, sich mit ihrer Anmeldung zu beeilen, da ihnen sonst für die Ueberlassung von Plätzen nicht mehr garantirt werden könnte. In der letzen Zeit sind nämlich die Anmeldungen thatsächlich so zahlreich eingelaufen, daß z. B. der große für die belgische Abtheilung reservirte Raum sich als zu klein erwies und man sich abermals zu einer Vergrößerung desselben verstehen mußte. Eine nochmalige Vergrößerung der bedeckten Hallen, die sich jetzt schon über 36 preußische Morgen erstrecken, erscheint dagegen ausgeschlossen, da der 40 Hektar umfassende Ausstellungsplatz durch die vielen außerordentlichen Nebenprojekte, welche dort zur Ausführung gelangen sollen, zu stark in Anspruch genommen wird. Zu den bereits bekannten Unternehmungen dieser Art sind nämlich inzwischen noch hinzugetreten: ein syrisches Stadtviertel, eine kalifornische Farm, ein indisches Dorf und ein Dorf aus Neu-Süd-Wales, ein chinesisches Theater und ein Theater von Samoa sowie schließlich noch ein riesiges Aquarium mit den verschiedensten Seethieren in Verbindung mit Vorstellungen von Tauchern. Da außerdem noch großartige Gartenanlagen hergerichtet und zahlreiche elegante Restaurants erbaut werden sollen, so wird der Ausspruch der Sachverständigen sehr begreiflich, daß eine abermalige Verlängerung der Hallen ohne eine Beeinträchtigung des Gesammtbildes der Ausstellung nicht mehr möglich sei.

* **Das aus Dretroit gemeldete Eisenbahnunglück** ereignete sich auf dem Bahnhof der Chicago- und Grand Trunk-Eisenbahn in Battle Creek in Michigan, wo ein mit New-Yorkern und Bostoner Ausflüglern nach der Chicagoer Ausstellung besetzter Sonderzug mit einem Pacific-Eilzug zusammenstieß. Der Eilzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen die beiden Lokomotiven geriethen in einander und wurden völlig zertrümmert. Die hinter den Lokomotiven befindlichen Wagen schoben sich in einander hinein. Die Wagentrümmer geriethen in Brand und die Fahrgäste wurden hilflos unter denselben begraben. 26 Personen haben nach den letzten Meldungen ihren Tod gefunden. Viele davon sind verbrannt. Es dauerte eine ganze Weile, bis Wasser zum Löschen des Feuers herbeigeschafft werden konnte. Den Verwundeten sind Beine und Arme vielfach verbrannt. Sämmtliche Aerzte Battle Creeks erschienen alsbald auf der Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden in das Bahnhofsgebäude geschafft. Die Todten hatten sich fast sämmtlich in dem dritten Wagen des Sonderzuges befunden, der die Unglückszahl „13" trug. Der Wagen hatte schon mehrere Eisenbahnunfälle durchgemacht.

* **Ein Diebsgesell auf dem Dreirad** machte in den letzten Tagen die weitere Umgebung von Berlin und namentlich den Kreis Osthavelland unsicher. Sobald derselbe in einen Ort einfuhr, stieg er von der Maschine herab und begann von Haus zu Haus zu fechten, nachdem er sich vorher vergewissert hatte, daß die Luft rein, d. h. kein Gendarm oder Amtsdiener in der Nähe war. In dem Dorfe Pessin betrat nun dieser Fechtbruder vor einigen Tagen die Wohnung eines Arbeiters und da er dieselbe unverschlossen und leer fand, nahm er schnell eine Durchsuchung aller Behältnisse vor und hatte auch das Glück, in einer Schublade einen Beutel mit 380 Mk. baarem Geld vorzufinden, den er schnell zu sich steckte. Das Geld gehörte dem Wohnungsinhaber und bildete dessen Ersparnisse. Als der Dieb das Zimmer wieder verließ, traf er im Flur den alten Vater des Arbeiters und ließ sich von demselben noch ein Stück Brod schenken, um alsdann auf seinem Dreirad davonzusausen. Der Dieb hatte aber die Rechnung ohne den Telegraphen gemacht, denn als später der heimkehrende Arbeiter den Diebstahl entdeckte, wurde derselbe nach allen Himmelsrichtungen gemeldet, so daß der Radfahrer bei seiner Ankunft in Nauen verhaftet werden konnte. Das Dreirad will er bei Wittstock gefunden haben, es ist aber wahrscheinlich gestohlen. Das in Pessin gestohlene Geld hatte der Dieb fast noch vollständig bei sich.

* **Doppelmorde.** Die jugendliche Tochter des Schlossers Ruff in Stuttgart wurde von ihrem bisherigen Bräutigam, dem Maler Heppeler, erschossen, nachdem sie ihre Verlobung mit ihm rückgängig gemacht hatte. Unmittelbar darauf erschoß Heppeler sich selbst. — Der belgische Graf Maurice de Cornelissen, Träger eines der vornehmsten aristokratischen Namen Belgiens, ermordete auf einer Reise zur Weltausstellung nach Chicago, eine junge Frau, Namens Emilie Elevandyre, und tödtete sodann sich selbst. Das Motiv der That ist verschmähte Liebe.

* **Ein Familiendrama** hat sich am Freitag in dem Dorfe Buschow (Kr. Westhavelland) abgespielt. In einem Ehescheidungsprozeß wurde am Mittwoch das Kind des Gastwirths Hennig in Buschow vom Kammergericht der Mutter zugesprochen, während die Vorinstanz es dem Vater zuerkannt hatte. Schon auf der Heimreise von Berlin erklärte er seiner geschiedenen Frau, sie bekäme unter keinen Umständen den Knaben lebend in ihre Hände, lieber würde er sich und das Kind tödten. Diese Drohung hat Hennig am Freitag zur Wahrheit gemacht. Unter dem Vorgeben, Sand aus dem nahen Bolchow-Bach holen zu wollen, begab er sich am Nachmittag mit seinem Knaben per Wagen in den Wald. Dort band er das Pferd an einen Baum und ging mit seinem Sohn tiefer ins Gehölz hinein, wo er denselben durch zwei Schüsse in den Kopf tödtete. Hennig selber ist am Sonnabend Morgen als Leiche in einem Graben aufgefunden worden. Er hatte sich durch einen Schuß in den Mund getödtet und war dann in den Graben gestürzt.

* **Zu dem Selbstmord des Komponisten Carlo Pedrotti**, wird aus Turin geschrieben: In seiner Vaterstadt Verona stürzte sich am 16 Oktober der Komponist Carlo Pedrotti in einem Anfalle von Schwermuth in die Etsch: die Leiche wurde gegen Abend von Müllerknechten an's Ufer gezogen. — Pedrotti, der im Jahre 1817 geboren wurde, gehört zu der alten italienischen Komponistenschule. Im Alter von 22 Jahren hatte er bereits zwei Opern „Antigone" und „La sposa del villaggio" (die Dorfbraut), komponirt, 1840 wurde seine Oper „Lina" in Verona aufgeführt und gefiel außerordentlich. Zu großer Berühmtheit gelangten aus der großen Zahl seiner Kompositionen zwei seiner komischen Opern: „Fiorian" und „Tutti in maschera", von denen besonders die letztgenannte auf allen italienischen Opernbühnen und auch in der komischen Oper zu Paris wahre Triumphe erlebte. Auf dem Gebiete der „opera seria" war er weniger glücklich, doch trug er auch hier besonders mit der Oper „Isabella d'Aragona" schöne Erfolge davon. Einen besonderen Ruhm erwarb sich Pedrotti jedoch als Orchesterdirigent; die von ihm geleiteten Volkskonzerte in Turin galten lange Zeit als die besten in ganz Italien. 1882 wurde er zum Leiter des aus den von Rossini hinterlassenen Fonds begründeten Konservatoriums in Pesaro ernannt; auch hier entfaltete er eine erfolgreiche Thätigkeit, bis er vor einigen Wochen eines Herz- und Nervenleidens wegen das Amt freiwillig niederlegte.

Zur Cholerageſahr.

* **Ragnit**, 23. Okt. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten ist wegen Zunahme der Cholera-erkrankungen in Kowno der Grenzverkehr nach Rußland bis auf den Land- und Wasserweg bei Schmalleningken gesperrt. Grenzlegitimationsscheine dürfen nur in Schmalleningken und dort auch nur nach russ. Georgenburg ertheilt werden.

* **Tilsit**, 23. Okt. Seit dem 18. Oktober bis heute Mittag sind hier 8 Personen — 2 Erwachsene und 6 Kinder — an asiatischer Cholera erkrankt. Von diesen sind 5 Kinder der Krankheit erlegen, der Zustand der übrigen läßt auf Genesung hoffen. Die Erkrankungen beschränken sich alle auf die Bewohner ein und desselben Hauses. Es sind nun, da letzteres als der einzige Choleraherd anzusehen ist, sämmtliche Insassen des Hauses nach dem Saale der Turnhalle geschafft worden, woselbst sie einer 5tägigen Beobachtung unterworfen werden; in dieser Zeit findet eine vollständige und gründliche Desinfektion des betr. Hauses statt. Die Kranken befinden sich in der ersten Etage der Turnhalle. Da von den Sanitätsbehörden die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, ist zu hoffen, daß es gelingen wird, die Krankheit auf diesen einen Herd zu beschränken. — Gestern war Herr Geheimrath Dr. Passauer aus Gumbinnen sowie Herr Professor Dr. v. Esmarch aus Königsberg hier anwesend, um sich von dem Stand der Cholera persönlich zu überzeugen. — Die Volksschule wurde heute bis auf weiteres geschlossen.

* **St. Petersburg**, 21. Okt. An Cholera erkrankten und starben nach dem Bericht des „W. T.-B." vom 16. bis 19. d. M. in St. Petersburg 91 bezw. 39 Personen, vom 13. bis 16. d. M. in Moskau 6 bezw. 4, vom 8. bis 14. d. M. in Warschau 23 bezw. 4, in Kronstadt 32 bezw. 15, in Dorpat 16 bezw. 8, in den Gouvernements: Orel 134 bezw. 44, St. Petersburg 84 bezw. 35, Simbirsk 103 bezw. 50, Smolensk 11 bezw. 4, Sjedletz 48 bezw. 24, Cherssion 116 bezw. 60, vom 1. bis 7. d. M. in Kursk 129 bezw. 51, in Kasan 166 bezw. 102, vom 7. bis 14. d. M. in Kowno 84 bezw. 30, vom 1. bis 14. d. M. in Moskau 222 bezw. 67.

Kunst und Wissenschaft.

* **Neues Wagner-Theater.** Der Plan eines im großen Stil in München zu erbauenden Wagner-Theaters scheint trotz vieler Schwierigkeiten feste Gestalt anzunehmen. Wie die „Münch. N. N." hören, hat die Hoftheater-Leitung einen hervorragenden Architekten veranlaßt, sich mit diesem Plan zu beschäftigen; der Künstler wird jedoch in Folge anderweitiger großer Aufgaben vorläufig der Sache nicht näher treten können. Gleichzeitig hören die Münchener „Neuesten Nachr.", daß ein kapitalkräftiges Consortium, dem zahlreiche angesehene Bürger Münchens angehören, in Verhandlungen mit maßgebenden Kreisen eingetreten ist, um den Plan zu verwirklichen. Die Verhandlungen sollen in nicht zu ferner Zeit zu Ende geführt werden. Das erwähnte Consortium trug sich schon zu Beginn dieses Jahres mit dem Gedanken, an der Prinz-Regentenstraße ein großartiges Concert- und Vergnügungs-Etablissement zu schaffen, hat aber jetzt vorläufig diesen Plan aufgegeben in der Hoffnung, eine Vereinigung mit den Interessenten eines Wagner-Theaters zu erzielen.

Lokale Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

25. Okt.: **Veränderlich, starker Wind, kalt Sturmwarnung.**

Elbing, 24. Oktober.

* [**Wahlstatistik.**] Ueber die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten werden statistische Erhebungen stattfinden, deren Bearbeitung dem königl. statistischen Bureau in Berlin übertragen worden ist. Der Herr Regierungs-Präsident hat demzufolge angeordnet, daß dem Wahlvorsteher mit der Abtheilungsliste ein besonderer Zählbogen zugehen soll. Auf die vollständige, sorgfältige und deutliche Ausfüllung, sowie die vorschriftsmäßige Weiterbeförderung des Zählbogens an die Wahlvorsteher und von letzteren an die Wahlcommissarien ist hierbei der größte Werth zu legen. Dieses soll allen Betheiligten, namentlich aber den Wahlvorstehern, besonders zur Pflicht gemacht werden.

* [**Im Gewerbeverein**] hielt gestern Herr Schlachthausdirector Voelkel einen Vortrag über die obligatorische Trichinenschau. Redner sprach zuerst über die Maßregeln und Bestimmungen welche die Bearbeitung und den Vertrieb von Nahrungsmitteln, besonders des Fleisches, im Mittelalter regelten. Eine obligatorische Fleischschau sei erst in neuester Zeit in den meisten Länder Europas eingeführt worden. Allen voran stehe wohl Italien, welches in dieser Beziehung vorzügliche Bestimmungen habe, während z. B. in England dieselben noch nicht existiren. In Deutschland seien die Verhältnisse noch ziemlich mangelhaft und nur in Süddeutschland, besonders Baden, geregelt. — Es sei statistisch erwiesen, daß 4/5 aller Massenerkrankungen von dem Genusse kranken oder schlechten Fleisches herstammen; es sei sogar vorgekommen, daß gutes Fleisch, welches mit schlechtem Fleisch vermischt wurde, gleichfalls verdorben wurde. Charakteristisch dürfte sein, daß Personen, welche viel Branntwein nach dem Genusse inficirten Fleisches getrunken haben, ganz gesund geblieben seien, resp. daß sich an ihnen nur ganz leichte Krankheitserscheinungen zeigten. Erst durch das im Jahre 1868 erlassene Schlachthausgesetz, sowie das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 seien auch bei uns die Bestimmungen über den Schlachtzwang und die Fleischschau geregelt worden. Bei uns in Preußen müsse jedes Schwein auf Trichinen untersucht werden, nur Koblenz und Aachen machen noch eine Ausnahme. In einigen anderen Städten werden nur Schweine aus bestimmten Bezirken untersucht, während in Schleswig-Holstein die Untersuchung in das Belieben jedes Einzelnen gestellt werde. Herr Völkel sprach sodann über die hauptsächlichsten Viehkrankheiten, so weit sie den Menschen gesundheitsschädlich sind; dazu gehöre in erster Reihe die Trichine. Sie lebe im Darm verschiedener Säugethiere, besonders aber der Schweine. Unter 100 Trichinen seien ca. 90 Weibchen und 10 Männchen, wodurch sich auch die große Vermehrung dieser Thierchen erkläre. Die Thierchen wandern durch den Magen in den Darm, durchbrechen die Darmwand und setzen sich dann in die Muskeln, verkapseln sich hier und verkalken allmählich, wodurch die heftigsten Glieder- und Muskelschmerzen erregt werden. In der Leiche eines an Trichinose verstorbenen Menschen seien nachweisbar 30—100 Millionen Trichinen vorhanden. Durch Kochen werde die Trichine getödtet; das Fleisch sei dann unschädlich. Als weitere Viehkrankheiten bezeichnete der Redner die Finne, von welcher schon bis zu 360,000 Stück in einem Rind vorkommen und die Tuberkulose. In Norddeutschland seien durchschnittlich 22 pCt. von allem geschlachteten Rindvieh tuberkulös; durch den Genuß tuberkulosen Fleisches werde häufig beim Menschen die Tuberkulose oder Lungenschwindsucht hervorgerufen. Daß gerade Elbing von der Tuberkulose sehr verseucht sei gehe daraus hervor, daß nach einer in der neuesten Zeit aufgenommenen Statistik, hier die meisten Fälle von Schweine-Tuberkulose ermittelt worden seien. Hierauf sprach Redner noch über die Einrichtung unseres Schlachthauses und besonders über die Einrichtung einer Freibank. Dieselbe habe den Zweck, daß den Fleischern dasjenige Fleisch, welches von nicht ganz gesundem Vieh abstamme, aber doch für den Menschen unschädlich sei nicht mehr herausgegeben werde, sondern auf der Freibank verkauft werden müsse. Es werde dadurch verhütet, daß die Fleischer das minderwerthige Fleisch als vollwerthiges verkaufen, was jetzt nicht immer, trotz der Stempelung, zu kontrolliren sei. In Städten, wo diese Einrichtung bestehe, habe sich sowohl das Publikum wie auch die Fleischer sehr schnell mit derselben vertraut gemacht. — In hiesiger Stadt, wurde die Errichtung einer Freibank bekanntlich noch ein Jahr zurückgelegt, und soll diese Angelegenheit Ende dieses, resp. Anfang nächsten Jahres zur definitiven Berathung und Beschlußfassung kommen.

* [**Vorschriften für den Betrieb von Cigarrenfabriken.** Die Amtsblätter veröffentlichen eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, worin derselbe Vorschriften des Bundesraths, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen, bekannt giebt. Die Vorschriften finden Anwendung auf alle Anlagen, in welchen zur Herstellung von Cigarren erforderliche Vorrichtungen vorgenommen werden, sofern in den Anlagen Personen beschäftigt sind, welche nicht zu den Familiengliedern des Unternehmers gehören.

* [**Briefmarkensammler**] dürfte es interessiren, daß die französische Postverwaltung gelegentlich des Besuchs der russischen Flotte eine reich ausgestattete Postkarte herausgegeben hat, die auf der Vorderseite in der Mitte die Rhede von Toulon mit der Stadt im Hintergrunde, rechts in einem gekrönten Viereck das Bildniß des Kaisers von Rußland, umgeben von russischen und französischen Fahnen, enthält. Die Inschrift der Karte lautet nach der „V. Z.": Souvenir de la visite de Pescadre russe à Toulon, 13. Oktobre 1893. Außerdem ist auf der Karte noch eine Inschrift in russischer Sprache. Die Karte enthält zwei Marken zu 1 Cts. eingeprägt, so daß man, wenn sie zur Beförderung benutzt werden soll, noch acht Centimes in Marken aufkleben muß.

* [**Sturmwarnung.**] Die deutsche Seewarte erließ gestern Mittag folgendes Telegramm: Ein Minimum unter 740 Mm. über dem mittleren Skandinavien, in östlicher Richtung fortschreitend, macht ein starkes Auffrischen der westlichen Winde wahrscheinlich. In Folge dessen wurde an den Küstenstationen der Signalball aufgezogen.

* [**Ausgesetzte Belohnung.**] Die Staatsanwaltschaft Thorn hat auf die Wiederergreifung des aus dem dortigen Gefängniß entsprungenen Stellmachers Anton Kopisteckl oder auf die Anzeigen von Thatsachen, durch welche die Ergreifung herbeigeführt wird, eine Belohnung von 150 Mk. ausgesetzt.

* [**Stadttheater.**] Das Theater bleibt morgen (Mittwoch) geschlossen. Infolge des für Freitag und Sonnabend geplanten zweimaligen Gastspieles des Berliner Opern-Ensembles findet die 4. volksthümliche Vorstellung nicht am Sonnabend, sondern am Donnerstag bei halben Preisen statt. Zur Aufführung gelangt eines der schönsten Werke unseres populären Bühnendichters Ad. L'Arronge: „Hasemanns Töchter."

* [**Generalversammlung der Handwerkerbank.**] In dem Saale der Bürgerressource fand gestern Abend eine Generalversammlung der Elbinger Handwerkerbank (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) statt, welche durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Monath, mit dem Nachweise eröffnet wurde, daß diese Versammlung ordnungsmäßig einberufen sei. Dem über das III Quartal erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich das Geschäft in diesem Zeitraume bedeutend günstiger gestaltet, als in den beiden ersten Quartalen d. Js. und auch noch günstiger als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. Der Kassenumsatz betrug bis Ende September 2,426,518 Mk. Im allgemeinen hielt die Leitung der Bank an dem Zinsfuße von 6 Prozent fest. Als jedoch die Reichsbank den Zinsfuß auf 5 Prozent erhöhte, sah man sich zu einer Erhöhung auf 6½ Prozent bezw. 7 Prozent für zweite Prolongationen veranlaßt. Jetzt hat man den Zinssatz durchweg auf 6½ Prozent festgesetzt. Es betrugen die Aktiva 304,238 Mk. und die Passiva 296,811 Mk., so daß also ein Ueberschuß von 7427 Mk. erzielt wurde. — Zum Kontrolleur wird der bisherige Verwalter dieses Amtes, Herr Fritz Gehrmann vom 1. April n. Js. ab auf die Dauer von 3 Jahren einstimmig wiedergewählt. Ebenso werden die am 1. Januar n. Js. statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Frühstück, König und Ehrlich, auf eine dreijährige Periode wiedergewählt.

* [**Um Mitternacht.**] Die zwölfte Stunde war gekommen. Vom nahen Kirchthurme ertönten dumpf die zwölf Schläge. Ein rauher Wind blies durch die menschenleeren Gassen. In einem Hause am Mühlendamm wurde es plötzlich lebendig. Thüren flogen auf, Thüren flogen zu. Ein Dienstmädchen stürzte mit dem Leuchter über die Treppe hinab; athemlos hielt es vor der Thüre des in demselben Hause wohnenden Arztes. Der Doktor wurde aus dem Schlafe geweckt. Ein schwerer Fall! Wenn Hilfe nicht sofort zur Stelle, war Alles verloren. Wenige Minuten vergingen und der Arzt stand vor dem Krankenbette. „Ach, Herr Doktor," lispelte die junge Frau, „helfen Sie mir, ich sterbe!" Der Arzt sah ein, daß hier nicht viel zu thun sei, denn der Dame fehlte nämlich gar nichts. Er beruhigte indeß und tröstete, verordnete dies und das. Dann wollte er sich entfernen. Krampfhaft erfaßte ihn die Patientin an der Hand. „Herr Doktor," lispelte sie wieder, „bitte, bitte, bleiben Sie. Ich weiß es bestimmt, ich sterbe. Ich habe soeben die Todten-Eule gehört! Zwölf grausige Rufe; sie galten mir. Was soll aus meinem Manne, was aus meinem armem Kinde werden?" ... „Todten-Eule?" fragte der Arzt und lächelte. „Verehrte Frau", sagte er, „ein Mann im dritten Stock hält allerdings eine Eule. Aber sollte diese wirklich gerufen haben? Ich habe sie nie gehört." Der Gemahl bestätigte die Angabe seiner Frau. Auch er hatte etwas gehört, aber nicht ganz deutlich; er konnte nicht darauf schwören, „daß es der unheimliche Vogel gewesen sei." Da rührte sich etwas im Kinderbette. Das fünfjährige Baby war auch munter geworden. Es hatte sich aufgestellt und blickte mit seinen blauen Augen bald auf Mama, bald auf den Herrn Doktor und den Papa. Das Kind unterbrach die Stille. „Herr Doktor," sprach es, „ich habe den Kukuk auch gehört." „Den Kukuk," rief der Arzt und lachte laut auf — „aber verehrteste Frau — das war ja meine — Kukuksuhr!!"

* [**Ein Rowdy.**] Gestern Abend belästigte in der Königsbergerstraße ein dem Anscheine nach angetrunkener Mensch mehrere Frauen in zudringlichster Weise. Derselbe ist ein in der Neuengutstraße wohnhafter Arbeiter und wurde in Haft genommen.

* [**Neue Zwanzigpfennigstücke**] aus Nickel von der Größe der Zehnpfennigstücke werden seit einiger Zeit von den Münzstätten ausgegeben. Dieselben sind aus einer besseren Legierung hergestellt, als das übrige Nickelgeld und am Rande gerippt. Als Ersatz für die zu kleinen Silber- und die zu großen Nickel-Zwanzigpfennigstücke wird diese neue Münze wohl mit Freuden begrüßt werden.

* [**Eisenbahnfrevel.**] Wie unsern Lesern noch erinnerlich sein dürfte, wurde im September d. J. gleich nach Eröffnung der Strecke Elbing-Osterode ein Eisenbahnfrevel dadurch verübt, daß zwischen Miswalde und Saalfeld ein Kilometerstein über die Geleise gelegt wurde, um den Zug dadurch zum Entgleisen zu bringen. Dem, resp. den Thätern scheint man jetzt auf der Spur zu sein und findet heute am Orte der That ein Localtermin statt, wozu die betreffenden Zeugen behufs Vernehmung geladen sind.

* [**Auf der Hauptstrecke Berlin-Eydkuhnen**] ist seit gestern bereits mit dem Heizen der Nachtzüge begonnen worden.

* [**Offene Stellen für Militäranwärter.**] Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Neufahrwasser, königl. Lotsenamt zu Neufahrwasser, Führer des Lotsendampfers Dove, 1400 Mk. Gehalt und 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Neustadt Westpr. Provinzialirrenanstalt, Schreiber, 300 Mk. jährlich Anfangsgehalt.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 23. Oktober.

7. Fall. Zur Verhandlung stehen heute 2 Fälle. Der Arbeiter Michael Kuczewski, geboren am 24. März 1863 zu Gr. Purden, z. Z. im Zuchthause zu Wartenburg, ist angeklagt, am 7. Mai zu Braunswalde Verbrechen gegen § 177 des R.-St.-G.-B. begangen zu haben. Der Angeklagte ist vielfach vorbestraft, zuletzt am 27. Juli cr. von der Strafkammer zu Allenstein wegen Diebstahls im Rückfalle mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof auf eine Zusatzstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer erkennt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

8. Fall. Der Arbeiter Heinrich Zernechel aus Fichthorst ist angeklagt, unzüchtige Handlungen begangen zu haben. Der Angeklagte ist geboren am 22. April 1873 zu Fichthorst und bereits 3 Mal wegen Körperverletzung und 1 Mal wegen Sachbeschädigung vorbestraft. Die Verhandlung fand ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte wird freigesprochen.

Sitzung vom 24. Oktober.

9. Fall. Der 1864 geborene Knecht Josef Gerdau aus Posilge ist angeklagt, im Sommer 1892 mit einer geisteskranken Person Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 des R.-St.-G.-B. begangen zu haben. Der Angeklagte ist 3 Mal vorbestraft. Die Geschworenen sprechen denselben unter Annahme mildernder Umstände schuldig, worauf auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren erkannt wird. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Nachrichten aus den Provinzen.

§ **Aus der Danziger Nehrung**, 23. Okt. Ein bedauernswerther Unglücksfall trug sich heute Nacht auf der Weichsel unweit Weßlinken zu. Der Eigenthümer und Fischer Johann Degen aus Bohnsack, der Nachts mit seinen Genossen beim Fischfange beschäftigt war, gerieth beim Netzausziehen in eine ihm unbekannte tiefe Stromstelle und ertrank, bevor ihn seine Genossen zu retten vermochten. Die Leiche wurde am Netz gefunden. D. stand noch in den besten Jahren, war verheirathet und hinterläßt eine Wittwe mit sechs unmündigen Kindern. Bemerkenswerth ist, daß der erste Mann der Wittwe auch beim Fischen ertrank, ebenso ihr Stiefvater und Bruder.

X. **Marienburg**, 23. Okt. Die Schwester des Restaurateurs Herrn Kurtz von hier, welche seit vierzehn Tagen vermißt wurde, wurde gestern bei Schadwalde an Land getrieben. Es hat sich leider bestätigt, daß sie den Tod in den Wellen gefunden hat. — Als Kreistagsmitglieder aus den beiden städtischen Körperschaften für die beiden turnusmäßig ausscheidenden Herren Bankdirektor Wölke und Dr. Arbeit wurden ersterer wieder- und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Gottschewski neugewählt. — Zur Vornahme der Ersatzwahl für den Deichgeschworenen des Tiegenhofer Reviers ist ein Termin auf Freitag, den 3. November, Vormittag 9 Uhr, im Deutschen Hause zu Tiegenhof anberaumt, wozu die stimmberechtigten Deichgenossen, sowie die Bevollmächtigten der kleineren Grundbesitzer eingeladen sind. — Sonntag Abend gegen 10 Uhr brannte die Herrn Andres in Sandhof gehörige Scheune mit vollem Inhalt nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

X. **Marienburg**, 24. Okt. Ueberfallen wurde gestern Abend in der Birkgasse der verheirathete Zimmergeselle Zander von hier von dem Mitgesellen Zokolowski und mit dem Messer furchtbar am Kopf und Gesicht bearbeitet. Letzterer wurde sofort abgeführt, während der erstere in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. — Am Mittwoch, 25. d. M., 3 Uhr Nachmittags findet die Einweihung der Herberge zur Heimath in dem früheren Postgebäude statt. — Eine Auktion von 30 importirten Holländer Zuchtkälbern, für das Herdbuch geeignet, wird am Donnerstag, 24. d. M., vom landwirthschaftlichen Verein hierselbst am Gesellschaftshause abgehalten werden,

A. **Aus dem Kreise Konitz**, 23. Okt. In Czersk hatten gestern die öffentlichen Gebäude anläßlich des Geburtstages der Kaiserin Flaggenschmuck angelegt. Am Abend wurde im dortigen Schützenhause ein Tanzvergnügen veranstaltet. — In der Fortbildungsschule begann gestern der Unterricht, in den Landschulen beginnt derselbe heute. Die katholische Schule zu Czersk ist noch auf weiteres geschlossen, weil die Ruhrepidemie noch immerfort wüthet und ihre Opfer fordert. — Die Kartoffelernte ist beendet und überall zur Zufriedenheit ausgefallen. Ein Morgen hat durchschnittlich bis 90 Scheffel geliefert. Die Bestellung der Wintersaat ist als beendet zu betrachten. Die Saat grünt vorzüglich. — Der letzte Sturm hat manche Besitzer zum Bauen neuer Zäune veranlaßt. Auch Bäume wurden beschädigt.

[=] **Krojanke**, 23. Okt. Der Zutrieb zu dem heutigen Viehmarkte war mittelstark; das Geschäft verlief, da nur wenige Käufer erschienen waren, drückend und schleppend. Nur gute Milchkühe behaupteten annähernd ihre alten Preise. 200—250 Mk. Mittlere Qualität wurde zu 120—160 Mk. abgesetzt, minderwerthiges Material fast gar nicht begehrt. Mehr Beachtung fand Schlachtwaare, die aber nur in wenigen Exemplaren vorhanden war. Auf dem Pferdemarkte war der Handel bei niedrigem Preisstande ebenfalls flau. Auch auf dem Krammarkte machte sich eine gewisse Geschäftsmattigkeit fühlbar, die erst in später Nachmittagsstunde einem regeren Verkehr wich. Sehr schnell geräumt wurden die mit landwirthschaftlichen Produkten beladenen Landwagen; namentlich begegnete der Weißkohl einer lebhaften Nachfrage; derselbe wurde auf ca. 15 Wagen feilgeboten und fand bei 0,75—1,00 Mk. pro Mandel reißenden Absatz.

[R.] **Vandsburg**, 22. Okt. Die vom hiesigen Lehrerverein im vergangenen Sommer in Anregung gebrachte Gründung eines Gaulehrerverbandes für den östlichen Theil des Kreises Flatow ist hier gestern im Peiser'schen Saale endgiltig zu Stande gekommen. Ihren festen Beitritt haben jedoch vorläufig nur die Localvereine Vandsburg, Sypniewo und Soßnow erklärt. In den Vorstand wurden die Herren Redmann als Vorsitzender, Weinert als Schriftführer und Pache als Kassirer, sämmtlich hier wohnhaft, gewählt. Außerdem gehören in denselben stets die jeweiligen Vorsitzenden der beigetretenen Lokalvereine. Die nächste Versammlung findet im Mai k. J. wieder hierselbst statt. Mit einem Hoch auf den Landesvater schloß der geschäftliche Theil der Versammlung. Hierauf folgten, nachdem auch die Damen der Vereinsmitglieder erschienen waren, musikalische Vorträge und die Aufführung des Schwanks „Papa hat's erlaubt" von v. Moser und L'Arrange. Besonderen Beifall ernteten von den musikalischen Vorträgen die zu Gehör gebrachten Trios für Geige, Trompete und Klavier. Ein flotter Tanz hielt die Theilnehmer bis in die Morgenstunden in fröhlichster Stimmung beisammen.

—r. **Aus dem Kulmer Kreise**, 23. Okt. Als der heute Nachmittag 3 Uhr von Kulm nach Kornatowo abgehende Zug abfahren wollte, gerieth der Postwagen in Brand und brannte total aus. Das Feuer ist jedenfalls durch die Heizung entstanden, da der Zug noch stand. Die Hälfte der Post konnte gerettet werden, während der Geldbriefbeutel mit mehreren tausend Mark Inhalt verbrannt sein soll.

Konitz, 23. Okt. Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zu Montag bei dem Herrn Rittergutsbesitzer Schrader in Zechlau verübt worden. Es sind nach dem „Ges." aus dem Schreibsekretär im Comtoir 1100 Mk. in sechs preußischen und fünf bayerischen Kassenscheinen und ein Portemonnaie mit 7 Mk. gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur. Zur Wiedererlangung des Gestohlenen hat Herr Schrader eine Belohnung von 200 Mk. zugesichert.

F **Braunsberg**, 22. Okt. Im Februar d. J. fuhr der hiesige Fleischermeister Rohfleisch mit zwei fremden Händlern über Land. In der Nähe von Marienhöhe kam ihnen ein Theil der hiesigen Gestütshengste, welche auf der Chaussee auf und ab geführt wurden, entgegen. Einer derselben, ein besonders bösartiges Thier, und meistens mit Maulkorb versehen, hatte sich von seinem Führer befreit und machte den Weg für alle Fuhrwerke unsicher. Kaum hatte der Hengst das Fuhrwerk bemerkt, als er auch schon in gestrecktem Galopp anstürmte und zuerst von der Seite in den Schlitten springen wollte. Durch Peitschenhiebe daran gehindert, sprang er mit den Vorderfüßen von hinten in den Schlitten und bedrängte die drei Insassen. Es gelang jedoch denselben nach einiger Zeit, sich zu befreien und aus dem Schlitten zu springen, indessen der Hengst nun als Kutscher zur Stadt fuhr, bis der Schlitten an einem Baum zertrümmert wurde und der originelle Rosselenker in den Graben rollte. Die Pferde wurden in der Stadt eingefangen. Der Schlitten war in Stücke gegangen. R. wandte sich nun an das Gestüt um Schadenersatz, wurde aber abgewiesen. Da auf gütlichem Wege nichts zu erreichen war, strengte er einen Prozeß an, der in erster Instanz zu seinen Ungunsten ausfiel. R. legte gegen das Urtheil Berufung ein, und das Landgestüt wurde in dem Termin vom 19. Oktober in zweiter Instanz vom hiesigen Landgericht zu Schadenersatz und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

◿ **Pillau**, 22. Okt. Eine große Ueberraschung ist den hiesigen Fischern zu Theil geworden. Der zur Thrangewinnung erforderliche Stichling ist in solchen Massen im Tief erschienen, wie es seit Jahren nicht der Fall war. Es herrscht daher ein geschäftiges Treiben auf dem Tief. Vom Hafen bis zum Kopf der Nordmole liegen die verankerten Böte, von denen aus der Fang betrieben wird. Centerschwer sind die einzelnen Fänge, sodaß die Böte, welche bis 30 Centner fassen in kurzer Zeit gefüllt sind. Am Fischerhafen liegen ganze Berge der gefangenen Fische. Da die Altpillauer Thranfabrik 50 Pfennig für den Centner Stichling bezahlt, winkt den Fischern hoher Lohn.

. **Pillkallen**, 22. Okt. Infolge Inkrafttretens des Lehrerpensionskassengesetzes zum 1. Juli d. J. haben diejenigen Schulgemeinden, welche an ihre emeritierten Lehrer die Pension zu zahlen hatten, eine Entlastung bis zu 600 Mark erfahren. Wohl infolge dieses Umstandes hat die königliche Regierung verschiedenen solcher Gemeinden die bisher zur Aufbringung des Lehrergehaltes gewährte Staatshilfe entzogen. Selbige beträgt bei manchen Schulgemeinden bis 200 Mk. — Der Lehrermangel macht sich auch im hiesigen Kreise bereits bemerkbar. Denn seit 1. Oktober sind drei der besseren Schulstellen unbesetzt, obwohl sich die Pensionierungsverhandlungen über ein Vierteljahr vorher hinzogen.

Gerichtshalle.

* **Der große Spieler- und Wucherer-Prozeß in Hannover** nahm, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 23. d. M. seinen Anfang. Am 5. August im Jahre 1892 lief bei der dortigen Staatsanwaltschaft die Anzeige ein: die Bankiers Max Rosenberg und Albert Heß haben am 5. Mai 1892 zu Karlsruhe einem Lieutenant von Mildel aus Schwetzingen beim Glücksspiel und zwar anscheinend in betrügerischer Weise 14,700 M. abgenommen. Die aus Anlaß dieser Anzeige angestellten Nachforschungen führten zur Entdeckung einer weitverzweigten Gesellschaft von Wucherern und gewerbsmäßigen Glücks- und Falschspielern. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Angeklagten Max Rosenberg, Albert Albert Heß und ein Rentier Arnold Herbert Lichtner in Hannover ein sogenanntes Bankgeschäft betrieben. In Wahrheit machten dieselben aber keine Bankgeschäfte, sondern offerirten den Offizieren der dortigen Garnison und denen des Militär-Reit-Instituts durch Cirkulare Gelddarlehen. Wollte nun ein Offizier Geld geliehen haben, so erklärten jene sich bereit, die verlangte Summe auf Wechsel gegen 5—6 pCt. Zinsen und 1—2 pCt. Provision, die stets sofort in Abzug gebracht wurden, zu leihen. Nunmehr erhielten die Offiziere einen Theil baaren Geldes, den größten Betrag aber in Gestalt von Loosen und zwar in Antheilscheinen, sogenannten Verzichtloosen, d. h. die Offiziere hatten nur auf die Klasse, auf die der Antheilschein lautete, ein Anrecht. Nicht selten hatte ein Offizier Verzichtloose im Betrage von 10,000 Mk. und darüber im Besitz. Konnte nun der gegebene Wechsel am Verfalltage nicht eingelöst werden, so war, um eine Prolongation des Wechsels zu bewirken, ein neuer Loskauf erforderlich. So kam es, daß ein Offizier, der sich einige hundert Mark geliehen hatte, in kurzer Zeit viele tausend Mark schuldig war. Bei einer Prolongation des Wechsels oder einem zweiten Darlehen erhielten diejenigen, welche für bestimmte Loosnummern die erste oder mehrere der Vorklassen bereits bezahlt hatten, andere Loosnummern wofür sie wiederum die Vorklassen bezahlen mußten. Deren bisherige Nummern erhielten andere Offiziere, welche die Vorklassen auch noch einmal bezahlen mußten. Bisweilen erhielten die Offiziere auch bereits gezogene, also Loose ohne Werth. Ein Offizier, der sich von Abter 2500 Mk. lieh, mußte für 8500 Mk. Verzichtloose entnehmen, so daß der zu unterschreibende Wechsel auf 11,000 Mk. lautete. Die Angeklagten Max Rosenberg, Heß, Fährle, Samuel Seemann, von Meyerinck, Stamer, Abter, der bereits erwähnte Rentier Lichtner und ein Lieutenant a. D. Freiherr von Zedlitz-Neukirch werden außerdem des gewerbsmäßigen betrügerischen Glücksspiels beschuldigt. v. Meyerinck und v. Zedlitz spielten gewöhnlich die Rolle der Schlepper. Sie stellten ihre Kumpane unter falschen Namen als Großindustrielle vor und flüsterten den Offizieren ins Ohr, daß diese viel Geld haben, leidenschaftliche Spieler seien, aber kein Glück im Spiel hätten. Es sei mithin ein Leichtes, diesen Leuten 50—80,000 Mk. abzunehmen. Wenn sich nun die herangeschleppten Opfer zum Spiel verleiten ließen, so wendete sich stets das Blättchen. Die „Großindustriellen" spielten mittelst gezeichneter Karten, so daß die Offiziere 2c. vielfach in einer Nacht viele Tausende von Mark verloren. Hatten nun die Gerupften nicht das genügende Baargeld bei sich, so mußten sie für den Restbetrag einen Wechsel geben. Wenn Samuel Seemann, der in Berlin wohnte, nach Hannover kam, so bestellte von Meyerinck die geeigneten Zimmer im Hotel de Russie daselbst, sorgte dafür, daß zahlreiche Offiziere ins Hotel kamen und daß beim Spiel keine Störung eintrat. Den aufwartenden Kellnern nahm von Meyerinck die bestellten Speisen und Getränke vor der Thüre ab. Julius Rosenberg hat sich an dem Falschspiel nicht betheiligt, er soll auch mit den anderen Angeklagten keinerlei Verbindung unterhalten haben, er wird jedoch ebenfalls des wiederholten Wuchers beschuldigt. Mit Ausnahme von Julius Rosenberg und Sußmann sind sämmtliche Angeklagte in Haft. Der Aufenthalt des v. Zedlitz ist unbekannt. Es sind weit über 100 Offiziere und zwar vom Generalmajor bis zum Sekondelieutenant abwärts aus den verschiedensten Garnisonorten Deutschlands, sowie eine große Anzahl Rittergutsbesitzer, Studenten 2c. als Zeugen geladen.

* **Mannheim**, 23. Okt. Wegen Beleidigung des Großherzogs von Baden ist Anklage erhoben worden gegen den Redakteur Mayer vom hiesigen demokratischen Pfalzgaueche und den Redakteur Keßler der hiesigen sozialistischen „Volksstimme". Die Beleidigung ist nach der Anklage durch Schmähartikel begangen, welche anläßlich der jüngsten Anwesenheit des Großherzogs diese Blätter veröffentlichten.

Vermischtes.

* **Wie ein Berliner auf der Chicagoer Ausstellung von einem Gauner gerupft wurde,** darüber wird aus Chicago gemeldet: Kürzlich traf hier ein Kaufmann T. aus Berlin ein, der sich einige Wochen in Chicago aufzuhalten gedachte, um dann noch einen Abstecher nach New-York zu machen, wo er Verwandte besuchen wollte. Er stieg in einem der besten Hotels ab, wo er bald einen eleganten und liebenswürdigen Amerikaner, einen Deutschen von Geburt, kennen lernte. Beide machten gemeinschaftlich Besuche in der Weltausstellung und bei den sonstigen Sehenswürdigkeiten und bald wurden beide gute Freunde. Der Amerikaner kannte die Verwandten des Herrn T. in New-York genau, da er geschäftliche Beziehungen zu ihnen hatte; auch wollte er ungefähr zur selben Zeit wie Herr T. nach dort reisen. Er konnte Herrn T. dahin berichten, daß dessen Verwandte seit einigen Wochen ihre bisherige Wohnung aufgegeben hätten und nun in der Lexington Avenue wohnten. Früher als ursprünglich beabsichtigt, entschloß man sich, die Fahrt nach New-York anzutreten, da der Amerikaner vorgab, dort dringende Geschäfte zu haben. Da dieser stets während seines Aufenthaltes in New-York auch in dem gastfreien Hause der Verwandten des Herrn J. wohnte, machte man sich den „Spaß", das ziemlich umfangreiche Gepäck beider nach der neuen Wohnung der Verwandten in der Lexington Avenue vorauszusenden und beschloß, nur das Nothwendigste zurückzubehalten, um sich noch einige Tage in der Ausstellung ergehen zu können. Der Amerikaner schickte in einem Geldbriefe sogar sein entbehrliches Geld an die Adresse der Verwandten des T., mit der Bitte an diese, es für ihn aufbewahren zu wollen, da, wie er meinte, es nicht rathsam sei, sich in der Ausstellung mit viel Geld herumzutragen. Herr T. folgte dem Beispiel und schickte ebenfalls das entbehrliche Geld, etwa 1200 Dollars, nach der Lexington Avenue in New-York voraus. Noch zwei Tage vergnügte man sich nach Herzenslust in Chicago und begab sich am Abend des zweiten Tages sehr spät zur Ruhe. Als T. erst gegen Mittag des dritten Tages sich erhoben hatte, brachte ihm der Zimmerkellner die Nachricht, daß der Amerikaner auf ein dringendes Telegramm aus New-York noch gestern Abend nach dort abgereist sei und ihn, Herrn T., baldigst dort erwarte. Herr T. ahnte nichts Gutes. Er drahtete an die Verwandten in der Lexington Avenue, ob Geld und Gepäck richtig angekommen sei, erhielt aber keine Antwort. Nun hatte er nichts Eiligeres zu thun, als selbst nach New-York zu dampfen. Dort erfuhr er in dem bezeichneten Hause der Lexington Avenue zu seinem Erstaunen, daß eine Familie des Namens Gaines, so heißen die Verwandten des Herrn T., dort nicht wohne, ein Herr dieses Namens aber seit etwa acht Tagen dort gewohnt habe; dieser sei mit einem Freunde, der am Tage vorher aus Chicago eingetroffen, gemeinschaftlich abgereist. Eine Koffersendung sowie zwei Geldbriefe seien ebenfalls in der Zeit angekommen und von Mr. Gaines richtig in Empfang genommen worden. Herr T. war schmählich betrogen. Der schlaue Amerikaner kannte dort gar keine Verwandten und der New-Yorker Helfer des Gauners hat auf dessen Weisung die Wohnung in der Lexington Avenue auf den Namen Gaines miethen müssen, um die Sachen abfangen zu können, während die Herrn T. verwandte Familie dieses Namens noch auf der alten Stelle wohnte. Der „Geldbrief" des Gauners enthielt wahrscheinlich Zeitungspapier.

Vereinschronik.

Liederhain. Sonntag, den 29. Oktober, Vortragsabend in der Bürger-Ressource. Karten bei Herrn G. Ehrlich, Speicherinsel.

Submissionsanzeiger
der
„Altpreußischen Zeitung".

Zwischen den Kilometer-Stationen 496, 969 und 497, 347 der Strecke Langfuhr-Oliva soll eine Schneeschutzanlage hergestellt werden. Die Arbeiten umfassen den Transport von ca. 3400 Cbm. Boden, die Anfuhr und Einsamung von Mutterboden für etwa 6700 Quadratmeter Fläche und die Besamung von 6700 Quadratmeter Fläche. Offerten sind bis zum 26. Oktober, Vormittags 12 Uhr, einzureichen. Zeichnung liegt in dem technischen Bureau auf. **Königl. Eisenbahnbetriebsamt Danzig.**

Es soll die Lieferung von 33,300 Cbm. Oberbau-Kies in 9 einzelnen Loosen verdungen werden. Termin 10. November, Vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Nachw. der Lieferungsloose, Bedingungen liegen in dem Geschäftshause aus und werden auch gegen 1 Mark abgegeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Den Angeboten sind Kiesproben von mindestens 5 Kilo Gewicht beizugeben. Muster zum Angebotsschreiben werden unentgeltlich verabfolgt. Danzig, 12. Oktober 1893. **Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

Verdingung von Chausseebauarbeiten. Die Herstellung nachbezeichneter Chausseebauarbeiten, veranschlagt auf Titel I, Erdarbeiten, 19520 Mark, Titel II, Böschungen, 2338 Mark, Titel III, Brücken und Durchlässe, 17,033 Mark, Titel IV, Anfertigung der Fahrbahn: a. Materialien 69,400 Mark, b. Arbeitslohn 18,300 Mark, zusammen 126,591 Mark, für die neu zu bauende 8125 Meter lange Chaussee von Obernigk über Kunzendorf-Hennigsdorf nach Hasenau soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Der Bauplan, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus. Angebote sind portofrei mit diesbezüglicher Aufschrift versehen nebst 1500 Mark Bietungskaution bis zu dem auf Mittwoch, den 15. November d. Js., Vormittag 10 Uhr im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses hierselbst anstehenden Eröffnungstermine an den hiesigen Kreis-Ausschuß einzureichen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Trebnitz, 16. Oktober 1893. **Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.** von Schelika.

Telegramme
der
„Altpreußischen Zeitung".

Hamburg, 24. Okt. Einbrecher entwendeten aus dem hiesigen naturhistorischen Museum fünf stark goldhaltige Steine, welche einen großen Werth repräsentiren.

London, 24. Okt. Die weiteren über die Kämpfe im Matabeleland eingetroffenen Nachrichten bestätigen nur, daß die Matabele's unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, erwähnen aber nichts davon, daß dieselben ihre Stellung verlassen hätten. Darnach erscheinen die ersten Siegesnachrichten stark übertrieben.

Rom, 24. Okt. Der ehemalige Besitzer des eingegangenen Moniteur de Rome, der französische Banquier Brasetty verlangt von dem Privatsekretär des Papstes, Monsignore Angeli, 50,000 Frcs. Entschädigung.

Constantinopel, 24. Okt. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich werden demnächst wieder aufgenommen werden — Die Pforte hat die fremden Missionen ersucht, die Kapitäne fremder Schiffe, welche sich weigern an Bord ihrer Schiffe durch die türkische Polizei Passvisitationen vornehmen zu lassen, zur Gestattung dieser Maßregel zu veranlassen. In diplomatischen Kreisen verspricht man sich von diesem Schritte keinen Erfolg.

Telephonischer Specialdienst
der
„Altpreußischen Zeitung".

Berlin, 24. Okt. Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag werden fortgesetzt. An den commissarischen Berathungen werden nun auch Angehörige der zunächst interessirten Berufszweige theilnehmen.

Berlin, 24. Okt. An der gestern stattgehabten Finanzminister-Conferenz betheiligten sich die Staaten Preußen, Sachsen, Hessen, Baden, Bayern und Württemberg. Es wurde nicht nur über die Weinsteuer allein, sondern auch über die meisten Punkte der Reichssteuer-Reform, namentlich über die Stempelsteuer berathen. Die Vertreter von Baden, Hessen und Württemberg sprachen sich dahin aus, daß die Interessen der Weinbauer geschützt werden müßten.

Madrid, 24. Okt. Man erwartet für heute den Beginn der Feindseligkeiten. Den Kabylen sollen bedeutende Lieferungen von Waffen und Munition zugegangen sein.

London, 24. Okt. Die Grubenbesitzer von Durham gewährten den Arbeiter eine Aufbesserung von 5 pCt. für die nächsten 3 Monate. Die Bergleute acceptirten und nahmen die Arbeit wieder auf. In Yorkshire dauert der Ausstand fort.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 24. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	23.|10.	24.|10
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	95,50	95,70
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	95,70	95.90
Oesterreichische Goldrente	96,10	96,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	93,00	93,25
Russische Banknoten	212,20	212,05
Oesterreichische Banknoten	160,60	160,50
Deutsche Reichsanleihe	106,80	106,60
4 pCt. preußische Consols	106,30	106,30
4 pCt. Rumänier	80,80	80,70
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	107,50	107 50

Produkten-Börse.

Cours vom	23 |10	24.|10.
Weizen Okt.-Nov.	140,00	141,00
Mai	151,00	152,00
Roggen: Fest.		
Okt.-Nov.	124,50	126,00
Mai	131 50	132,50
Petroleum loco	18,40	18,40
Rüböl Nov.-Dez.	47,50	46,50
April-Mai	48.40	48,50
Spiritus Nov.-Dez.	31,50	31,50

Königsberg, 24. Oktober, 12 Uhr 53 Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco contingentirt	52,50 ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt	33,00 „ „

Danzig, 23. Oktober. Getreidebörse.

	ℳ
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unver.	
Umsatz: 300 Tonnen	
inl. hochbunt und weiß	135
„ hellbunt	131
Transit hochbunt und weiß	123,00
„ hellbunt	121
Termin zum freien Verkehr Okt.-Nov.	134,50
Transit	121,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	133
Roggen (p. 714 g Qual.-Gew.): unver.	
inländischer	115
russisch-polnischer zum Transit	88— 91
Termin Oktober-November	114,00
Transit	90,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	115
Gerste: große (660—700 g)	127—137
kleine (625—660 g)	115
Hafer, inländischer	155
Erbsen, inländische	125
Transit	105
Rübsen, inländische	210
Rohzucker, inl., Rend. 88 %, stetig	12,75

Auf keinem Krankheitsgebiete ist Aufklärung so nothwendig wie auf dem Gebiete der Lungenheilkunde. Tausende von Menschen, in denen bereits der Keim der Lungenschwindsucht schlummert, könnten sich vor dem Ausbruche dieser schrecklichen Krankheit schützen, wenn dieselben rechtzeitig dagegen ankämpfen würden. Niemand wird von der Lungenschwindsucht plötzlich befallen, sondern die Constitution wird oft jahrelang für den Ausbruch der Krankheit vorbereitet. **Nervöse Schwäche, blasse Gesichtsfarbe, Skrophulose, zurückbleibende körperliche Entwickelung, Gewichtsverlust, Beschleunigung des Athems beim Treppensteigen, Neigung zur Erkältung, Reiz zum Räuspern und Spucken und andere scheinbar leichte Symptome sind die Vorboten der Krankheit. Husten, Auswurf, Blutspeien, Fieber und Nachtschweiße markiren bereits vorgeschrittene Stadien. Wer sich über Vorbeugung, Entwickelung und Verlauf, sowie über die besten Mittel zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht genau informiren will, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.** Von welcher Kraft sich dieses Heilverfahren selbst bei vorgeschrittenen Stadien der Krankheit beweist, lehrt uns wieder nachstehendes Zeugniß: Herr Hermann Rips, Bahnangestellter zu Neuhaldensleben, Mittagstraße Nr. 6, welcher an einer vorgeschrittenen Lungenaffection, verbunden mit Brust- und Rückenschmerzen, fieberhaftem Frösteln, Kurzathmigkeit und Bluthusten litt, berichtet an die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England):

Hochverehrte Direction! Hierdurch kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich durch den Gebrauch Ihrer Medikamente jetzt soweit hergestellt bin, daß ich mich wieder vollständig wohl fühle. Indem ich Ihnen hiermit für den guten Erfolg meinen besten Dank abstatte, bemerke ich noch, daß ich nicht verfehlen werde, Ihre Heilmethode bei jeder Gelegenheit Anderen zu empfehlen. Mit Hochachtung

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Stadt-Theater.

Mittwoch: **Geschlossen.**
Donnerstag, den 26. Oktober 1893.
Infolge des für Freitag und Sonnabend geplanten Gastspieles des Opern-Ensembles findet die Sonnabendsvolksthümliche Vorstellung heute statt. Zur Aufführung gelangt bei **halben Preisen:**
Hasemann's Töchter.
Lustspiel von Ad. L'Arronge.

Freitag und Sonnabend:
Zweimaliges Gastspiel des
Berliner Opern-Ensembles
(Direction: **Jul. Sachs**).
Philemon und Baucis.
Oper von Gounod.

Einladung.

2500 Piecen

hervorragender Neuheiten für den Winter

in

Damen- und Mädchen-Mänteln

vom Baby- bis zum solidesten Frauenmantel

in wunderbarster Ausführung zu unglaublich billigen Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

D. Loewenthal's Waarenhaus.

Elbinger Standesamt.

Vom 24. Oktober 1893.

Geburten: Schuhmachermeister Gustav Tepper 1 S. — Arbeiter Aug. Boerger 1 S. — Fabrikarbeiter Julius Heinrich Striemer 1 S. — Arbeiter Johann Riemke 1 T. — Arbeiter Bernhard Wilhelm 1 T.

Aufgebote: Schneider Heinrich Haese mit Auguste Hopp.

Eheschließungen: Brandmeister Theodor Krüger-Hamburg mit Anna Tertz-Elbing. — Fabrikant Rudolf Zeese-Frankfurt a. O. mit Ella Riebensahm-Elbing.

Sterbefälle: Malermeister Otto Weiß S. 6 J. — Arbeiterfrau Henr. Kuhn, geb. Karsten, 53 J.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Jenny Lebbe mit dem Kaufmann Herrn Max Prohl-Danzig. — Frl. Helene Embacher-Gumbinnen mit dem Gutsbesitzer Herrn Walter Conrad-Szielasken.

Geboren: Herrn Georg Kamnitzer T. — Herrn Amtsrichter Stadie-Pr. Holland T.

Gestorben: Weingroßhändler Ernst Pilaske-Königsberg, 51 J. — Frau Gutsbesitzer Wilhelmine Mäckelburg, geb. Bierfreund-Bergenthal. — Kgl. Gymnasialdirector a. D., Professor Dr. Johannes Seemann-Neustadt, 81 J. — Königl. Kreisschulinspector Dr. Michael von Coolon, 37 J. — Clementine Gräfin Schwerin-Königsberg. — Fabrikbesitzer Herr Rudolph Lehmann-Lötzen.

Liederhain!

Sonntag, den 29. Oktober d. J.:

Vortragsabend

in der Bürger-Ressource,

wozu auch die passiven Mitglieder nebst ihren Familien freundlichst eingeladen werden.

Jedes aktive und passive Mitglied erhält bei Herrn Kaufmann **G. Ehrlich,** Speicherinsel, bis **Sonntag Vormittag 9½ Uhr** eine Karte zur Einführung eines Gastes.

Anfang **7** Uhr Abends.

Der Vorstand.

Schiller-Feier.

Herren, welche geneigt sein möchten, in der **am 10. November** stattfindenden **Demetrius-Aufführung** mitzuwirken, mögen sich im Theaterbureau melden.

Gegen Bleichsucht

u. den daraus entsteh. Schwächezuständen, ebenso bei mangelh. Blutbildung, ist mein aus best. Malaga u. wirksamst. Stoffen hergest. Chinawein (1 Fl. M. 3,—, bei 6 Fl. 1 gratis) i. Verbindung m. sehr leicht verdaul. Eisenpillen (1 Schachtel M. 1,—) **das vorzüglichste sicherste Mittel.** Gebrauchsanw. grat. Allein zu bezieh. d. die **Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.**

Chr. Carl Otto,

Musikinstrumenten-Fabrik, **Markneukirchen** i. Sachsen. Billigste Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art, Saiten, Ziehharmonikas, Musikwerke 2c. zu Engros-Preisen. Verlangen Sie Preisliste A. von Musikinstrumenten und Saiten, B. von Ziehharmonikas und Musikwerke gratis und franko.

Status.

Activa.			Passiva.		
Cassa-Conto	4915	15	Capital der Mitglieder	128338	20
Wechsel-Conto	280199	10	Dispositions-Fond f. d. Aufsichtsrath	50	—
Kostenvorschuß-Cto.	58	—	Reservefond	19635	45
Inventarium-Conto	1825	90	Special-Reservefond	1196	30
Effecten-Conto	17240	—	Spareinlagen-Conto	144362	70
			Dividenden-Conto	68	70
			Guthaben-Conto ausgesch. Mitglieder	1131	50
			Antecipando-Zinsen	2028	25
	304238	15		296811	10
Ueberschuß der Activa	7427	05			

Elbing, den 30. September 1893.

Elbinger Handwerkerbank, E. G. m. u. H.

C. Reiss. Th. Becker. Gehrmann.

Zur bevorstehenden Winter-Saison

empfiehlt sich mit ihren anerkannt vorzüglichen **Bordeaux-, Rhein-, Port-** und anderen **Weinen, Rum's und Cognac's**

in allen Preislagen

ganz ergebenst die

Wein-Gross-Handlung

von

E. Mac Donald,

Alter Markt No. 36.

Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Die elegante Mode.

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar".

Preis vierteljährlich nur 1¾ Mark.

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für **1¾ Mark** vierteljährlich.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. In Elbing bei **Rud. Sausse** erhältlich.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Bruno Stelter,

Inn. Mühlendamm 33.

Eleganteste und modernste Ausführung sämmtlicher Blumen-Arrangements!

Vorschriftsmäßige

Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)

1000 Stück

jetzt 3,50 Mk.,

bei mehreren 1000 à 1000

3 Mk.

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk.

H. Gaartz'

Buch- und Accidenz-Druckerei.

Elbing.

Für Nerven- u. Geschlechtskranke!

Paasch's Broschüre,

zu hab. in all. Buchhdlg., wird v. **A. Paasch,** Hamburg, Banksstr. 240, geg. Einsend. von 50 ₰ in Briefmarken verschlossen franco übersandt.

Vorbereitungsanstalt.

Junge Leute werd. sicher zu **Kommunal-, Landwirthschafts- und Versicherungs-Beamten** vorgebildet. Für Stellung wird gesorgt. Prospecte kostenlos.

Dir. Schulze, Kellinghusen i. Holst.

Münchener Löwenbräu

und

Nürnberger

(J. G. Reif)

anerkannt als die schönsten Biere

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Carl Haffner,

Rathskeller.

NB. Täglich frischer Anstich.

Harzer Kanarien-Vögel

prachtvolle, flotte Hohl- u. Klingelroller, Stück 5, 6, 8, 10, 12 Mark, je nach Leistung, versendet unter Garantie lebende Ankunft gegen Nachnahme **L. Förster,** Zoologische Handlung, Chemnitz. Umtausch gern gestattet. Preisliste über Sing- u. Ziervögel, sprechende Papageien gratis und franco.

Electr. glüh. Moment-Licht-Uhrständ., Feuerzeug, Nase, Augen, Ohren, Stiftnadel etc. Unterhaltungsspiele. Preisl. 30 Pf. b. Box. verg. O. KRIMM, Berlin W 41.

Electr. und mechan. Unterhaltungsspiele für Kinder.

Husten

wird sicher beseitigt durch Dr. Walther's Hustenpastillen. Angenehm schmeckend.

Heiserkeit

verschwind. bei Gebrauch v. Dr. Schmidt's Heiserkeitspastillen. Halsschmerzen werden beseit., Schleim gelöst. Gebrauchsanw. grat. **Beide Mittel absolut sicher wirkend.** Je 1 Schacht. 60 Pf. Bei 6 Schacht. 1 grat. Allein zu beziehen durch die

Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk.

Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

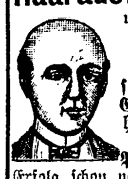
Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1893|94,

ist zu haben **pro Exemplar 5 Pf.,** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

Bartlosen sowie **allen,** welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes **Haar-Präparat.**



Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden sind. (Auch vorzüglich gegen Schuppen.) Viele Dankschreiben.

Sicherster Förderer des Bartwuchses.

Es genügen wenige Wochen um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.

Kein Bartwuchsschwindel, denn 1000 fach bewährter Haarnährstoff. Rückzahlung des Betrags bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen Flacon à Mk. 3 — von

A. Schnurmann. Frankfurt a. M.

Pianinos für Studium u. Unterricht best. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Honig,

reiner Gebirgsblüten Bienenhonig, 1 Blechdose, 5 Kilo, franko Mk. 5,50 per Nachnahme. **J. Watz & Cie., Werschetz,** Ungarn.

Wollhemden

und

Wollhosen,

sowie sämmtliche

Wollwaaren

kauft man am

besten und billigsten

bei

M. Rübe Wittwe

(Inh. Arthur Niklas),

16. Fischerstraße 16.

Petersburger Gummischuhe. Petersburger Gummischuhe.

Asthma

Vorzüglichste Hülfe durch meine Asthma-Räucherkerzen „Askania." Dieselben enthalten die wirksamsten Stoffe. Bisher beste Erfolge. Schachtel 1,80, bei 6 Schachteln 1 gratis. Gebrauchsanw. gratis. Allein zu beziehen durch die **Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.**

Magdeburger Sauerkohl.

Neue Victoria-Erbsen.

Adolph Kellner Nachf.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Direkt aus erster Hand

versende **jedes Maaß Herrenanzug-, Paletot- u. Joppenstoffe** in Buxkin, Cheviot, Kammgarn 2c. Niemand versäume meine Musterkollektion zu verlangen, welche franko übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.

Paul Emmerich, Tuchfabrikant, Spremberg, Lausitz.

Für eine obergährige Brauerei wird per sofort, spätestens zum 15. Novbr. ein

tüchtiger Braumeister

gesucht.

Offerten erbitte unter **G. 251** in der Expedition dieser Zeitung.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Ostra-Allee Nr. 35.

Junge Mädchen

zum Erlernen des **Cigarren-** resp. **Wickelmachens,** sowie

Frauen und Knaben

zum **Tabakentrippen** werden angenommen.

Loeser & Wolff.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen v. gl. u. Martini empf. **Michaelis,** Burgstr. 6.

Schleuniger Verkauf.

Ein **Rittergut,** Grenzbezirk Masuren, 46 Hufen Gerstenboden incl. 300 Mr. Wf., 200 Mr. Wald, reichl. Invent., soll pro Hufe mit 5000 M. sofort bei 30,000 M. Anzl. verkauft werden durch **B. Lehmann, Königsberg i. Pr.,** Kalthöffsche Straße 31.

Inserate

jeder Art für **alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter 2c.** besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag

die Expedition dieser Zeitung.

Vortheile für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 251. Elbing, den 25. Oktober. 1893.

Hertha Falk.

Roman

von

Theodor Almar.

3) [redacted]

Nachdruck verboten.

„Aber sieh doch! Ist es Zufall oder Bestimmung, daß Du gleich alles wissen willst, was im Zusammenhang mit unserer armen Nachbarin steht? Siehst Du dort vom Thore her den hochgewachsenen Herrn mit schwarzem Vollbart kommen? Das ist Herr von Werden, der Neffe der verstorbenen Baronin von Bardow, ein Deutsch-Amerikaner. Er ist noch nicht lange hier, und kam auch nur in Folge einer Aufforderung von Seiten des Gerichts über den Ozean herüber. Ein ganz charmanter, angenehmer Mann, klug, geistvoll und höchst liebenswürdig im Umgang. Ich kenne ihn bereits persönlich und da er eben des Weges kommt, will ich Dir Gelegenheit geben, gleichfalls seine Bekanntschaft zu machen." Und ohne des Freundes Zustimmung zu dieser Proposition abzuwarten, beugte sich Millner über das Geländer der Veranda und rief dem Kommenden entgegen:

„Guten Morgen, Herr von Werden! Schon so früh am Tage in der Stadt? — Ja, schauen Sie nur, wir sitzen hier gemüthlich hinter Blumen und Blättern. Ich wollte mir nur erlauben, Sie zu begrüßen."

„Sehr liebenswürdig, Herr Rath, sehr freundlich von Ihnen. Ich wäre aber auch nicht ohne Weiteres an Ihrem Zauberschloß vorübergegangen, ohne mich nach Ihrem und Ihrer Damen Befinden zu erkundigen. Wie geht es Ihnen?"

Mit diesen Worten stand der Angerufene, der schnellen Schrittes über die Straße herübergekommen war, vor der Veranda und streckte Millner die Hand entgegen.

Er war ein auffallend schöner Mann, eine wahre Siegfriedsgestalt. Das tiefgebräunte Gesicht mit den etwas tiefliegenden dunkelblitzenden Augen, mit dem beinahe bis zur Brust wallenden Bart war einnehmend und vornehm. Nur schien es, als ob der Fremde — bildlich gesprochen — ein Visir trage, so gemessen und erwogen war sein Mienenspiel, trotz der freundlichen Art seines Benehmens. Auch hatte er den Assessor Rosen sofort hinter wilden Weinranken auf der Veranda entdeckt. Er wechselte aber mit dem Rath Millner erst einige Worte, ehe er langsam den Blick zu dem Dritten erhob, worauf der zuvorkommende Baurath die Herren einander vorstellte.

Millner aber bemerkte zu seinem Erstaunen, daß sich der Assessor ungewöhnlich steif und schweigsam verhielt. Hätte es der gesellschaftlich gebildete Mann nicht verstanden, die Unterhaltung durch seine Beredsamkeit zu schüren, würde sie bald in's Stocken gerathen sein.

„Herr von Werden, wollen Sie uns nicht die Ehre erweisen, ein Weilchen unser lauschiges Plätzchen zu theilen? Es soll gleich, wie beim „Tischchen—deck—dich" Ihr Lieblingswein servirt werden", sagte der Baurath, indem er schon einen Stuhl für den Gast zurecht rückte.

Doch Werden entgegnete:

„Danke, danke, bester Herr Rath; heut' habe ich noch zu viel in der Stadt zu thun. Ich muß wieder einmal auf das Gericht; der Himmel mag wissen, wann die Herren mich einmal damit in Ruhe lassen werden. Habe ich doch gar nicht gewußt, daß solche Erbschaftsangelegenheit so viele Schreibereien machen kann. Aber Ihr Achtundsiebziger soll Ihnen darum nicht geschenkt sein; komme schon einmal zu gelegener Stunde zu Ihnen, um mich Ihrer angenehmen Gesellschaft recht lange erfreuen zu dürfen. Apropos, sind Ihnen meine Bücher zurecht gekommen? Haben Sie die betreffenden Stellen darin aufgefunden?"

„Alles, Herr von Werden; bin Ihnen wirklich außerordentlich verbunden für Ihre Güte. Ich darf die Bände doch noch einige Zeit behalten, nicht?"

„Selbstverständlich, Herr Rath, bitte ganz darüber zu verfügen und ich freue mich, Ihnen ein wenig nützlich sein zu können." Und zu Rosen sich wendend, fuhr er fort:

„Herr Assessor, haben Sie hier amtlich zu thun, oder sind Sie nur, wie man so sagt, zur Erholung im Ort?"

Es war Werden nicht entgangen, daß der Assessor ihn unausgesetzt musterte; Letzterer antwortete ziemlich kühl:

„Vorläufig bin ich des Bauraths Gast; ob ich hier im Amt Stellung nehme, steht noch dahin."

„Für die nächsten drei Monate bist Du mein, früher laß ich Dich wahrhaftig nicht

fort, das ist abgemacht," fiel der Baurath ergänzend ein, indem er Rosen die Hand drückte. „Bist lange genug fern gewesen und so lange Du in Berlin warst, haben wir uns auch nur immer flüchtig gesehen!"

„Ah, Sie waren in Berlin —" und Werden musterte des Assessors Gesichtszüge, indem eine kleine Bewegung über die seinigen ging. „Ich habe früher auch lange, lange in Berlin gelebt."

„In der That, dann trügt mich mein Gedächtniß nicht! Ich muß Sie in der Residenz gesehen haben vor einiger Zeit."

„Unmöglich, Oswald, da irrst Du Dich; denn Herr von Werden hat die letzten zehn Jahre in Amerika gelebt; Du bist ja viel später nach Berlin berufen worden, da war keine Spur mehr von Werden zu erblicken," mischte sich Millner wieder in die Unterhaltung ein, fast beunruhigt von des Freundes fortdauernder Reserve.

Der Assessor wollte Millner widersprechen, besann sich aber und schwieg. Auch das entging Werden nicht, obgleich er leichthin entgegnete:

„Es ist mir angenehm vermuthen zu dürfen, daß es mir ähnliche Menschen giebt; ein Beweis mehr, daß man dort drüben doch nicht ganz so verwildert, daß man von seinen Brüdern im alten Vaterlande zu sehr abstäche. Ich war in der That ganze zehn Jahre fern." Dabei zog er die Uhr. „Himmel, dies angenehme Plaudern läßt mich meine Geschäfte versäumen! Nun muß ich mich beeilen. Meine Herren, hoffentlich darf ich darauf rechnen, Sie bald einmal bei mir zu sehen. Herr Rath, meine Empfehlungen den hochgeschätzten Damen!" Er lüftete den Hut, verbeugte sich kühl und förmlich vor Rosen, lächelte dem Baurath zu und ging stolz seines Weges.

„Was war denn das, Oswald? Du nahmst ja Werden gegenüber eine Miene an, als ob Du ihn inquiriren wolltest, während er die Freundlichkeit selbst gegen Dich war."

„So, so! Ich gebs zu, ein freundliches Gesicht mag er wohl Jedermann zeigen, ein redliches Herz wird er vielleicht für keinen haben."

„Was? wie soll ich das verstehen?" rief der Baurath und setzte sein Glas, das er endlich leeren wollte, wieder auf den Tisch. „Wie kommst Du dazu, über den Dir fremden Mann so zu urtheilen?"

„Das weiß ich selbst kaum zu sagen; nimm an, daß es in meiner Beobachtungsgabe, die mein Beruf erfordert, liegt," sagte der Assessor vor sich niederblickend. „Das glatte, selbstgefällige, geschmeidige Wesen dieses Mannes mißfällt mir im höchsten Grade, und sein mir unsympathisches Gesicht macht auf mich den Eindruck der Verheimlichung; mit andern Worten: Der Herr hat etwas zu verbergen."

„Allen Respekt vor Deiner Menschenkenntniß, Oswald, aber diesmal dürftest Du Dich doch wohl irren, und bei näherer Bekanntschaft Dein Verkennen des liebenswürdigen Mannes bereuen!"

„Bis zum jüngsten Gerichte nicht; denn bei mir bleibt der erste Eindruck für immer haften! Aber erkläre mir doch — da Du so willig für diesen Herrn eine Lanze zu brechen bereit bist — erkläre mir doch, weshalb Dein neuer Freund denn zehn Jahre lang in Amerika gelebt hat, da der stolze Kavalier doch hier eine so reiche Erbtante hatte?"

„Du wirst ironisch, Oswald, bist gereizt; hast mir's wohl übel genommen, daß ich Werden gegen Dich in Schutz nahm. Aber wirklich, ich begreife Deine Abneigung gegen den Mann nicht! Doch das ist Empfindungssache. Ich bin eben eine heitere Natur, jeder Mißstimmung abhold. Na, nichts für ungut — denke über von Werden was Du willst; das wird unserer Freundschaft keinen Abbruch thun."

Millner drückte herzlich des Assessors Hand, was Letzterer warm erwiderte, indem er leichteren Tones zwar, doch beharrlich entgegnete:

„Gewiß nicht, Ludwig; dieser Werden kann zwischen uns keine Verstimmung bringen. Aber meine Frage von vorhin mußt Du mir beantworten. Warum hat Herr von Werden sein Vaterland verlassen?"

„Ja, das kann ich Dir wirklich nicht so genau sagen. Aus seinen Reden vernahm ich, daß er auch dort drüben, in Cuba und Louisiana Verwandte habe. Er scheint auch gesonnen zu sein, wieder dorthin zurückzukehren und hier all seine Besitzungen verkaufen zu wollen. Aber nun — eine Auskunft ist der andern werth — nun sag' mir auch, wie, wo und wann Du Werden in Berlin gesehen zu haben glaubst?"

Diese Frage blieb unbeantwortet; denn der Baurath wurde in dem Augenblicke in dringender Geschäftsangelegenheit abberufen und später kamen die Herren nicht mehr darauf zurück.

Zweites Kapitel.

Es war ein herrlicher Frühlingstag. Noch lag funkelnder Thau auf den Gräsern, die Leben und Thätigkeit weckende Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel herab und es war Lust und Wonne, die milde, balsamische Luft einzuathmen.

Hertha Falk aber wußte nichts von den blumigen Wiesen draußen; nichts vom süßen Gesange der Lerchen; nichts von der goldigen Sonne am blauen Himmelsdom; sie saß bei festgeschlossenen Fenstern und zugezogenen Vorhängen in ihrem Zimmer, als wolle und kenne sie nur Nacht und Dunkel.

Auf ihrem Schoß lehnte ein lieblicher Knabe, das Köpfchen an ihrer Brust, sanft, friedlich schlummernd. Und die Mutterliebe schien ihren sonst wie versteinerten Zügen Leben einzuhauchen.

Mit rührender Zärtlichkeit ruhte ihr Blick auf dem kleinen Schläfer, welchem der Mutterschoß noch die ganze Welt bedeutete.

In dieser selbstvergessenen Haltung verharrte die Frau regungslos stundenlang, während

Thräne auf Thräne über ihre Wange rollend das goldige Lockenhaar des Kindes netzte.

Plötzlich kam Geräusch von draußen her, die Thür ging auf und zwei größere, aber nicht minder schöne Kinder als der schlafende Kleine, ein Knabe und ein Mädchen stürmten in das Zimmer herein.

Das jüngere Mädchen, der Mutter volles Ebenbild, weinte und der ältere, etwas unordentlich aussehende Knabe sprach tröstend auf die Schwester ein.

„Aber Adalbert, was ist mit Dir geschehen, wie siehst Du aus, und wo hast Du Dir die Jacke zerrissen — wie kannst Du nur so zu mir hereinkommen? — Und Du, mein liebes Gretchen, weinst?" Frau Falk zog die schluchzende Kleine an sich und blickte fragend auf ihren Aeltesten. Dieser, sich auch ein Plätzchen an den Knieen der Mutter aneignend, fiel begütigend ein:

„Ach, Mama, es ist eigentlich garnichts und die Grete brauchte nicht zu weinen; denn ich habe die Sache gleich ausgefochten." Und ein Held, der eben eine Armee besiegt hat, könnte sich nicht stolzer aufrichten als wie der Knabe that, als er nun fortfuhr:

„Denk Dir, Mama: wir kommen aus der Schule, der Robert Heinz mit seiner Schwester rennt hinter uns her und beide bewerfen Gretchen mit Sand; die will sich das natürlich nicht gefallen lassen, und da sagt Robert zu seiner Schwester: komm nur Adele, Du weißt doch, daß uns verboten ist, mit Falks Kindern zu spielen — ihr Vater ist ja im Zuchthaus. Darauf bin ich dem Robert nachgelaufen, habe ihn beim Schopfe gefaßt — na, und da haben wir uns tüchtig gerauft und auf der Erde gewälzt. Er hat mich zwar auch tüchtig gepackt und mir die Jacke zerrissen; aber dafür konnte er nachher kaum aufstehen, so habe ich's ihm gegeben."

„Mama, liebe Mama, ist es denn wahr, daß unser guter Papa ein Verbrecher ist?" rief das kleine Mädchen, ängstlich der Mutter ins Gesicht sehend.

„Nein, mein Kind, Dein Papa ist kein Verbrecher; die bösen Menschen nur nennen ihn so". Und das sagte Frau Falk überzeugungsvoll, mit erhobener Stimme, indem sie die Kleine an sich preßte.

„Aber wann wird denn Papa wiederkommen? Ich habe so große Sehnsucht nach dem guten, guten Papa!" fragte Adalbert, indem er die Mutter traurig anblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Das merkwürdigste Element** in Toulon sind zur Zeit, wie ein Augenzeuge schreibt, die russischen Matrosen. Die meisten tummeln sich umher in dem Lärm der schreienden Kellner und Camlots. Letztere sind schaarenweise aus Paris gekommen, und nicht wenige von ihnen sind in Rußland gewesen — wer weiß, in welcher Eigenschaft — und versuchen ihre Waaren auf russisch an den Mann zu bringen; vergeblich, denn Ilja Andrejewitsch hat auch nicht einen Kopeken in der Tasche, er ist Gast der Franzuski, die ihn unsäglich betrunken machen. Kommt ein französischer Pope oder ein Vorgesetzter aus dem Heere oder der Marine, so richtet sich der Aermste auf, so gut es eben geht, und grüßt, um nochmals unter dem Rufe vivent les Français! ein ihm dargereichtes Glas zu leeren. So lernen die meisten die französische Unkultur bis zum späten Morgen kennen. Kommen sie durch eine enge Straße, so springt ihnen nicht selten ein Mägdlein an den Hals und küßt sie ab, was ihnen besonders behagt. Jeden Augenblick auch öffnete sich für den Vorbeigehenden eine breite russische Hand zum Einschlagen, und da muß Jeder mitmachen: einmal hatte auch meine Rechte sich trotz aller Zurückhaltung in eine russische Hand verlieren müssen; sie verschwand darin, und ich trage Nummer acht! Doch ich kam noch ungeküßt davon, was nicht Jeder sagen kann, denn auf Schritt und Tritt kommt es vor, daß die Muschiks einen ahnungslosen Franzosen abschmatzen. Am meisten aber weiß ein Marine-Offizier zu erzählen, der sich mit einem schwerbeladenen russischen Zivilisten allzu eng befreundet hatte. Letzterer fiel ihm um den Hals und ließ es nicht beim Küssen, sondern — biß, daß das Blut floß. So hat denn schon ein Franzose sein edles Blut für das heilige Rußland vergossen. Manche Franzosen denken übrigens das Ihrige über das Verhalten der Bundesbrüder von der Newa.

— **Eine Amazone in Männerkleidern.** Australien ist sehr fruchtbar an Sensationen. Johanna Marguerita Jorgensen galt 20 Jahre lang für einen Mann, dessen Name Jack Jorgensen war. Die Karriere dieser Frau war eine außerordentliche. Als hübsches Mädchen von 16 Jahren hatte sie, nach der Erzählung ihrer Schwester, das Unglück, von einem Pferde einen Schlag auf die Nase und auf eines ihrer Augen zu erhalten. Dadurch wurde ihr Gesicht entstellt. Sie selbst sagte aus, das sie diese Entstellung im Schleswig-Holsteinschen Kriege empfing, in welchem sie auf deutscher Seite (??) gefochten hatte. Sie zeigte eine Medaille, die sie — wie sie behauptete — für ihre Dienste im Kriege erhalten habe. Wie dem aber auch sein mag, es steht fest, daß sie die Mas-

kerade, in Mannskleidern zu erscheinen, vor beinahe einem Vierteljahrhundert anfing. Und merkwürdig genug, sie bewahrte das Geheimniß ihres Geschlechtes unter den außerordentlichen Umständen. Vor 20 Jahren erschien sie in dem Runnymeade-Distrikt von Viktoria als ein Hinterwäldler gekleidet und wählte sich ein Stück Land aus, das sie zu bebauen anfing. Sie selbst verwandte jedoch keine große Aufmerksamkeit auf die Kultivirung des Landes, sondern engagirte einige Arbeiter dafür, während sie in der Kolonie herumwanderte, Vorlesungen hielt und für eine Versicherungs-Gesellschaft Kunden warb. Letztere fand es sehr schwer, sie los zu werden, bis die Drohung, daß sie auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden solle, sie bewog, sich zurückzuziehen. Eine ihrer Absonderlichkeiten bestand darin, daß sie in das berittene Rifle-Regiment eintrat. Die seltsame Kleidung, in welcher sie dabei erschien, veranlaßte den kommandirenden Offizier zu dem Glauben, daß sie ein Chinese sei. Sie galt für einen guten Soldaten, ritt gut und besaß gute militärische Kenntnisse. Sie war 5 Fuß 7 Zoll groß, stark gebaut und hatte sogar einen borstigen Schnurrbart (!) Sie ritt oft durch die Straßen von Melbourne und bei einer Gelegenheit wurde sie dazu erwählt, einen Theil der Eskorte des Gouverneurs zu bilden. Der kommandirende Offizier wollte sie jedoch — wegen ihrer sonderbaren Erscheinung — nicht zu diesem Zwecke verwenden. Sie erklärte sehr oft ihre Liebe zu jungen Mädchen und einmal erhielt sie die Einwilligung des Vaters eines jungen Mädchens zur Heirath. Es wurde aus der Eheschließung aber nichts. — Jorgensen wurde kurz vor ihrem Tode von einem rheumatischen Fieber befallen. Ein Arzt verschrieb ihr Rezepte, sie erlaubte ihm aber nicht, sie zu untersuchen. Die nach ihrem Ableben vorgenommene Leichenbesichtigung offenbarte endlich ihr Geschlecht. — Die Affaire hat in den australischen Kolonien ein ungemein großes Aufsehen erregt. Starke Zweifel an der Wahrheit wird man gleichwohl kaum unterdrücken können.

— **Ein Original.** Es giebt heutigen Tages wirklich noch Leute, die grundsätzlich keine Eisenbahn benutzen. In der Gegend von Meißen, so erzählt man der „Tägl. Rdsch.", machte sich dieser Tage ein alter, in den sechziger Jahren stehender Mann auf den Weg, um seinem in Dresden in Garnison stehenden Enkel eine Kiste mit Obst, Kuchen, Wurst u. s. w. auf einer Schiebkarre zuzuführen. Von seinem Heimathsdorfe aus hatte der gute Großpapa bis Meißen sieben Stunden und von Meißen bis Dresden noch fünf Stunden zu fahren. Früh um 6 Uhr war er aufgebrochen, Nachmittags war er in Meißen eingetroffen; trotz seines Alters wollte er noch am selben Tage bis Dresden fahren, da er nicht die geringste Müdigkeit verspürte. Auf den Einwand, daß er seine Kiste doch viel bequemer und für weniger Kosten mit der Bahn an seinen Enkel hätte schicken können, meinte der Alte: „Nee, nee, vun der Eisenbahn mag ich nischt wissen; mir ham füher ooch keene gahatt und's ging ooch! Ich will die Kiste meinem Otto selber gäb'n."

— **Einen Geschäftsbrief mit einer Fülle unfreiwilligen Humors** sandte kürzlich ein biederer ostpreußischer Viehzüchter an einen Königsberger Fleischermeister. Das Schreiben lautet mit Beibehaltung aller orthographischen und stylistischen Lizenzen wörtlich folgendermaßen: „Da Sie Lieber Freund ein Schlechter sind, so habe ich mich einen Ochsen für Sie angekauft, auf den wir woll handeln. Da ich nicht interessant bin u. Sie so feines Gefühl haben, daß er so gut bei Leibe ist gesund wie meine übrige Familie die bestens grüssen läßt. Unter 70 Thaler kann ich mich aber von dem Vieh nicht trennen u. sollen Sie für den Preis auf Michaeli noch zwei Ochsen in einem Briefe erhalten. Es giebt zwar noch andere Ochsen genug, die wohlfeiler sind aber die sind keinen Schuß Pulver werth. Kürzlich sind auch Kälber fertig geworden. Meine fetten Hammel sind dies Jahr etwas mager, weil es in die große Trockenheit nicht geregnet hat. Noch bitte ich, ob ich in der Wurstzeit nicht eine Parthie von Ihren Gedärmen bekommen kann, denn ich gebe mich hier nicht mehr viel mit Schweinen ab. Schreiben Sie mir nur, ob die Ochsen noch früher kommen sollen als Michaeli kommt, dann mache ich mich mit Ihnen auf den Weg, sonst bleiben Sie so lange bei mir auf ein ehrliches Gewissen in Fütterung, denn was ich nur so im Kopfe habe, sind an die 10 Fuder Haberstroh und habe mich auch anders tüchtig Dreschen lassen. Bis auf weitere Verantwortung verbleibe ich bis auf meine Ochsen der Ihrige." — Zu so viele Mißdeutungen der Brief in Folge der vielen »termini technici« Anlaß geben könnte, so hat der hiesige Schlächter seinen Freund doch sehr wohl verstanden.

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz
in Elbing.

5. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

66 153 278 315 410 561 63 644 55 750 922 **1014** 174 [3000] 210 20 35 309 57 85 [3000] 512 777 [1500] 80 950 **2045** 327 469 80 [1500] 554 86 611 30 704 26 65 92 809 914 **3001** 7 165 274 84 315 482 822 940 52 75 **4017** 131 71 405 540 699 762 933 99 **5010** 157 61 263 547 737 **6096** 193 437 45 91 533 45 737 42 51 [1500] **7068** 220 95 433 [3000] 75 784 850 71 **8040** 58 98 123 355 479 607 42 74 80 775 820 **9052** [1500] 176 314 39 419 46 79 89 535 71 82 808 [3000] 981

10009 170 84 [300] 351 448 510 [3000] 70 649 710 803 77 **11**298 397 438 508 64 71 [1500] 636 53 [500] 741 814 93 932 **12**140 222 303 56 617 715 825 75 936 38 43 **13**062 104 201 23 376 79 88 96 473 81 [1500] 572 [500] 624 64 723 30 810 **14**198 451 742 934 **15**264 564 713 886 [1500] 902 80 91 **16**142 64 471 72 637 856 **17**086 297 647 943 89 [500] **18**107 608 [500] 748 82 92 867 **19**011 111 61 238 320 490 92 513 731 801 16 21 [300] 909 20

20181 225 581 691 99 841 44 **21**024 233 37 379 86 576 718 39 83 91 836 [1500] 54 **22**212 709 825 994 **23**012 25 [3000] 157 80 84 96 260 740 **24**034 77 195 242 335 430 578 770 801 55 928 **25**117 727 35 79 85 830 **26**155 96 291 322 39 415 520 746 [3000] 858 924 **27**079 97 107 63 307 28 426 46 527 770 83 948 49 80 93 **28**315 445 528 737 862 912 40 **29**029 250 71 445 99 621 739

30006 100 415 804 14 **31**009 445 551 87 686 738 [1500] 892 **32**061 171 216 63 762 906 **33**415 66 658 742 **34**299 318 772 809 99 916 **35**052 234 587 986 **36**323 401 63 834 **37**115 35 246 400 738 880 97 **38**026 58 108 356 89 599 683 707 28 84 [3000] 803 **39**141 50 80 380 417 [1500] 530 [**5000**] 31 33 854 945

40059 188 433 67 68 591 900 95 **41**203 316 578 626 35 [1500] 845 85 925 51 **42**175 290 [300] 304 596 624 719 842 985 **43**482 523 77 771 **44**073 124 87 359 448 65 [3000] 725 85 842 **45**176 246 86 333 481 540 99 812 34 40 900 **46**008 23 41 176 236 51 73 374 541 607 734 **47**264 384 91 557 95 633 743 843 59 938 [300] **48**230 97 380 621 99 758 **49**142 392 658 [300] 84 704 848 [300] 994

50011 210 34 93 606 [3000] 37 707 47 849 57 **51**051 185 208 324 84 480 820 59 [300] **52**086 96 137 263 328 445 519 835 **53**129 391 734 827 53 907 30 77 **54**020 83 177 216 81 580 98 [1500] 632 53 719 888 931 44 **55**210 300 [300] 95 480 98 506 [3000] 48 60 98 631 94 97 850 53 **56**047 117 43 337 559 667 750 811 921 **57**026 44 116 82 234 527 **58**557 772 879 99 913 75 **59**037 105 246 [500] 67 402 546 [500] 78 982 88

60123 [500] 38 625 72 768 70 877 88 [300] **61**082 157 203 305 50 90 812 920 69 **62**000 105 245 346 [300] 415 550 51 [500] 64 [500] 618 [300] 898 975 **63**101 78 389 426 554 765 [500] 882 [**5000**] **64**093 147 205 550 723 846 **65**012 200 4 429 53 85 536 96 667 790 869 958 **66**039 81 156 67 97 406 630 82 86 862 914 **67**258 385 511 965 **68**096 133 666 731 86 [3000] 910 **69**036 49 85 121 321 488 572 635 814 965 [1500]

70022 107 25 [**10000**] 54 220 76 448 610 35 766 77 885 957 **71**159 [3000] 65 225 43 65 308 13 641 62 853 961 **72**058 78 135 57 327 583 90 800 902 **73**026 62 219 23 90 302 33 [300] 421 533 39 739 959 **74**032 86 107 30 620 43 79 881 97 921 81 **75**055 151 395 400 723 808 904 **76**281 384 [3000] 436 841 **77**106 13 99 285 345 82 401 59 503 **78**025 44 69 271 [300] 88 396 478 516 613 41 940 **79**105 218 375 404 80 597 783 850 58

80070 341 462 507 22 56 604 941 91 **81**022 111 34 54 [300] 463 580 785 819 **82**000 1 33 115 40 347 98 406 862 70 983 **83**058 151 271 80 81 395 [300] 441 65 678 819 [1500] 20 38 44 **84**158 207 317 517 769 885 **85**077 134 [1500] 547 868 [1500] 907 78 **86**112 37 44 68 [500] 400 510 692 730 938 [3000] 79 **87**030 74 157 328 596 803 59 910 **88**185 498 869 **89**001 3 119 207 99 333 50 435 39 558 608 747 826 41 97

90201 301 42 91 430 94 549 94 666 704 89 890 971 **91**020 40 60 64 71 137 478 614 840 921 80 **92**014 105 221 98 355 415 725 43 925 **93**017 94 132 391 419 26 599 646 [3000] 751 [1500] 72 814 [1500] 58 71 907 **94**006 [500] 59 148 352 675 802 18 71 989 **95**035 [300] 433 509 [500] 620 53 760 75 852 76 987 **96**024 69 106 12 224 97 [1500] 508 773 938 87 94 **97**037 [300] 84 159 [500] 299 318 427 544 600 21 830 69 **98**005 177 [500] 504 662 74 808 **99**284 308 546 73 670 900 90

100020 122 282 354 527 724 66 829 911 **101**050 117 18 54 307 [500] 452 526 718 850 **102**043 126 [300] 205 594 649 55 89 830 969 **103**001 5 18 [300] 151 263 [300] 87 418 507 29 636 911 [500] 67 **104**001 137 90 252 428 507 722 47 821 62 905 15 **105**434 607 [3000] 98 [3000] **106**009 161 269 [1500] 89 320 459 632 903 **107**157 59 273 85 602 48 762 870 94 980 **108**056 91 105 244 502 25 823 927 **109**113 33 336 426 [500] 51 534 68 69 [500] 757

110000 195 453 538 961 **111**027 287 410 792 938 **112**048 130 273 359 [500] 406 [500] 54 78 90 576 **113**137 80 216 305 624 65 741 56 78 812 900 [1500] **114**118 [300] 215 443 45 84 522 [300] 51 636 820 43 936 **115**150 360 448 [500] **116**184 239 [300] 341 402 [300] 89 **117**057 380 411 37 52 82 84 890 936 [500] **118**002 27 294 [1500] 387 452 509 83 689 724 **119**003 97 154 443 47 582 90

120004 153 73 225 97 437 567 623 748 93 95 975 **121**270 388 659 745 [300] 826 68 82 99 910 21 **122**005 25 175 [3000] 90 [1500] 94 [1500] 512 806 952 **123**067 165 382 469 514 631 55 844 83 917 **124**039 120 367 523 98 650 866 936 80 **125**015 [**5000**] 42 217 68 348 460 747 60 833 49 925 **126**042 153 221 60 [1500] 416 546 82 640 83 871 906 **127**029 416 29 694 754 983 **128**079 256 75 93 344 686 701 816 36 **129**331 495 551 783 [500] 817 68 902 [3000]

130293 574 [1500] 640 756 839 952 **131**248 86 364 537 69 628 80 89 881 943 63 **132**035 110 325 400 590 653 94 747 809 91 **133**026 321 46 613 [**5000**] 711 905 [500] 10 **134**137 352 409 17 [300] 573 763 74 843 47 990 **135**243 315 80 632 706 [3000] 20 824 99 **136**266 72 522 23 613 700 936 **137**018 26 218 347 432 58 516 20 69 783 828 961 66 88 **138**153 328 29 403 552 778 **139**135 213 314 475 80 644 831 59 60 914

140099 158 538 672 825 980 94 **141**483 619 61 976 **142**016 34 121 216 336 525 73 86 722 939 **143**703 **144**131 82 204 12 327 33 55 483 589 776 **145**163 86 226 99 315 458 545 646 740 **146**088 143 298 349 421 28 515 673 765 846 998 **147**127 206 38 [3000] 520 90 680 704 18 48 94 **148**073 83 213 317 18 681 855 **149**025 135 92 231 52 69 430 532 72 73 98 666 80 85

150005 29 72 75 [3000] 96 144 52 222 64 508 866 963 **151**049 239 46 332 57 468 539 676 **152**089 145 230 [300] 68 [3000] 350 490 553 695 768 [300] 78 875 926 **153**027 323 60 [300] 493 727 50 869 988 **154**036 155 95 368 403 623 715 59 840 948 **155**210 736 59 68 867 921 [500] **156**226 328 53 475 [300] 552 [3000] 63 636 [3000] 773 74 [500] 906 11 **157**004 190 228 393 99 531 643 711 19 32 892 **158**358 [500] 426 507 877 **159**070 90 119 57 74 217 19 305 77 424 28 661 845 81 981

160019 36 [3000] 102 5 41 254 554 673 870 84 94 927 56 **161**176 210 52 319 51 425 51 76 77 590 **162**097 238 680 760 832 72 934 **163**099 261 338 59 83 92 608 71 78 [1500] 789 **164**071 178 265 66 386 495 515 64 620 46 923 **165**054 225 [500] 78 322 415 29 627 859 79 949 [3000] **166**031 136 53 86 248 381 569 617 851 73 **167**098 170 259 375 587 785 951 76 **168**204 468 511 619 774 806 32 45 971 **169**000 376 94 624 789 915

170013 29 149 217 92 455 67 552 722 902 65 **171**029 75 157 [1500] 79 96 215 521 27 646 53 734 995 **172**131 213 343 524 **173**025 146 86 392 580 711 16 [1500] 942 80 **174**186 208 617 48 65 926 **175**005 87 185 285 408 87 [1500] 682 768 980 **176**025 50 [500] 168 299 441 [1500] 71 674 711 52 71 92 813 71 76 80 **177**208 359 87 [1500] 527 651 780 811 91 **178**034 62 152 72 217 69 71 389 549 610 824 79 902 93 **179**009 [1500] 123 30 247 53 400 63 572 76

180028 48 326 [500] 29 37 439 579 612 902 25 **181**032 78 131 59 93 224 31 [1500] 97 [500] 334 73 80 421 50 791 939 [1500] 77 **182**047 [1500] 105 72 201 590 721 96 921 **183**079 [1500] 482 928 **184**260 526 897 **185**289 432 603 78 794 885 914 42 **186**007 27 35 40 63 69 104 74 247 304 901 87 **187**057 247 55 319 499 510 68 98 614 827 48 50 53 932 72 81 **188**112 28 354 427 668 721 88 90 95 818 968 **189**173 318 55 492 527 693 705 878 920

190292 611 746 808 16 913 **191**005 189 257 325 405 35 44 597 728 844 69 **192**030 182 243 78 574 [300] 743 **193**400 [300] 16 523 675 749 980 **194**001 40 76 111 55 84 272 509 727 31 70 813 90 970 89 **195**132 522 75 99 708 801 62 **196**006 133 64 224 305 59 **197**119 211 508 12 66 603 77 708 80 916 34 65 **198**758 800 981 87 **199**082 193 410 11 46 577 94 612 51 [300] 753 820 32

200061 234 [300] 94 307 29 56 512 841 **201**027 194 98 397 533 71 686 979 90 **202**073 115 82 87 231 94 301 29 632 701 [1500] **203**247 413 875 916 51 69 **204**191 210 52 319 [**5000**] 438 540 631 704 50 992 **205**020 287 494 [300] 18 69 527 [500] 854 982 [300] **206**080 284 315 35 [500] 410 513 91 938 **207**402 532 70 821 **208**020 29 421 49 63 88 538 55 706 54 847 972 **209**013 72 [300] 127 283 423 610 725 844 954 60

210025 [500] 39 134 225 35 328 441 530 619 [500] 72 [300] 802 92 967 **211**145 [500] 28 331 47 472 538 55 82 94 605 52 859 912 **212**129 305 570 600 76 **213**383 457 82 573 622 93 755 877 **214**013 [300] 239 394 654 [500] 796 **215**060 87 252 346 454 89 594 743 **216**024 [300] 179 [500] 97 232 [300] 491 533 670 80 977 **217**085 224 389 591 604 800 18 921 **218**118 19 [300] 204 445 63 633 818 76 89 921 62 **219**095 173 [500] 257 305 [15 0] 413 593 632 849 918

220167 250 64 84 391 654 850 **221**122 363 [1500] 524 680 774 [500] 965 **222**194 692 705 15 [1000] 67 814 74 **223**414 562 69 704 50 802 958 **224**067 767 836 77 79 946 **225**226 59 617

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.)

5. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

279 343 58 [500] 96 461 549 600 [3000] 17 [500] **753** 827 67 90 **1144** 374 [300] 702 23 48 [1500] 809 958 **2115** 377 464 775 804 36 **3076** 132 307 61 662 703 838 [3000] 57 **4116** 239 406 [300] 529 666 95 771 819 903 [300] **5112** 53 227 497 98 516 25 58 87 660 823 53 **6060** 133 90 272 471 538 57 74 808 912 27 **7000** 16 27 [1500] 93 110 44 249 405 652 737 96 815 900 8096 268 [3000] 76 364 87 444 50 690 755 887 970 75 **9017** 214 319 54 75 564 [500] 728

10166 81 308 25 472 609 [3000] 99 713 67 **11036** 75 84 142 98 249 382 465 625 55 731 [500] 920 **12034** 119 335 36 [1500] 413 [500] 23 552 940 99 **13018** 46 237 406 65 93 535 693 813 30 75 95 **14146** [500] 259 590 767 98 883 **15356** 99 752 [3000] 814 27 953 54 67 98 **16163** 424 630 747 [500] 883 913 66 96 **17065** 127 303 418 57 532 52 728 39 53 801 [1500] 4 [500] 18 35 **18009** 258 62 478 [500] 506 728 **19045** 71 467 520 25 75 734 77 97 903 [3000]

20096 241 42 [3000] 569 650 917 **21057** 245 64 65 309 94 522 61 650 84 926 **22053** 78 [500] 339 [500] 67 467 [1500] 835 51 **23067** 169 75 215 44 [1500] 340 608 47 817 49 975 **24018** 153 515 45 76 89 943 53 **25046** 368 464 [3000] 643 78 711 38 [3000] **26470** 588 602 45 794 **27049** 172 592 734 71 844 **28102** 92 339 400 9 688 92 706 818 59 963 **29101** 59 76 208 36 468 756 930

30064 110 235 96 323 516 716 [1500] 851 **31059** 61 80 212 32 70 412 683 900 **32135** 84 332 421 52 59 503 39 782 98 898 99 **33178** 261 378 492 [300] 656 771 **34064** 128 609 702 801 37 82 **35315** 36 409 54 590 616 27 46 [500] 61 705 28 **36066** 130 552 612 81 734 49 96 824 70 910 **37018** 97 157 [500] 98 202 [300] 478 931 **38016** 110 71 235 396 **39018** 45 152 236 68 368 403 687 726 54 810

40134 262 366 88 563 67 716 30 65 874 80 81 929 46 75 **41301** 403 562 610 95 [3000] 760 **42072** 149 330 400 75 513 [**5000**] 697 718 800 65 98 924 **43036** 138 380 468 606 62 82 843 53 [1500] 911 **44103** 236 78 311 62 68 422 [1500] 666 870 [300] **45141** 289 389 441 711 944 **46048** 109 40 95 210 307 79 87 600 753 888 97 935 74 **47039** 296 647 716 800 **48123** 260 88 384 493 744 890 928 **49031** 795 953 57

50000 18 21 496 553 72 82 675 755 94 967 **51294** 370 94 681 713 805 68 83 [1500] 927 [1500] 53 92 **52004** 143 66 72 225 311 90 532 837 73 **53267** 625 824 72 **54011** 72 531 638 89 774 870 **55080** 335 86 414 538 52 65 97 [500] 723 **56131** 46 49 88 233 615 828 904 31 **57006** 99 381 467 [3000] 512 [1500] 18 821 930 **58022** 108 245 312 13 34 71 77 469 676 721 60 97 804 85 972 **59183** 269 416 72 596 659 932

60165 385 583 652 812 58 78 901 61 **61043** 239 349 437 554 882 975 **62022** [3000] 587 712 871 901 97 **63024** 33 72 78 162 511 39 63 **64103** 77 [3000] 397 412 729 814 44 68 **65182** 300 36 655 793 **66050** 242 417 643 [300] 713 850 966 [3000] **67349** 401 75 871 **68115** 293 444 59 543 826 94 965 **69003** 252 84 580 667 [300] 763

70028 269 345 581 753 822 [3000] 74 [300] **71013** 140 77 244 88 [1500] 339 70 766 981 **72191** 286 658 734 **73347** 554 612 97 843 94 980 **74432** 585 880 **75084** 234 52 55 450 590 677 903 25 46 59 **76171** 254 [1500] 74 92 354 438 534 642 813 928 54 **77039** 198 603 772 98 819 30 **78081** 331 38 463 535 621 843 **79319** 427 34 581 652 70 859

80124 [500] 58 237 519 634 53 815 **81123** 41 476 543 660 78 [300] 751 912 **82132** 367 76 [3000] 80 454 611 35 77 757 **83027** 36 38 339 513 22 [500] 878 80 **84008** 84 431 35 766 896 [500] 946 **85024** 75 136 54 567 619 91 707 893 903 **86064** 88 313 17 [1500] 563 89 617 771 **87021** 100 259 73 591 780 855 901 **88035** 119 [3000] 290 436 625 72 830 **89055** 184 374 411 893 94 95 900 51

90032 390 556 631 937 **91010** 150 65 86 462 590 613 739 **92211** 316 31 527 [1500] 82 616 932 [500] 65 [1500] **93113** 17 [3000] 217 25 92 322 68 775 833 87 [3000] **94217** 20 [1500] 312 60 512 54 77 628 755 **95197** 241 397 528 708 16 23 **96002** 15 152 221 389 491 556 716 56 867 947 **97001** 27 51 203 64 90 94 630 96 702 [300] 70 948 **98195** [1500] 288 325 61 [3000] 659 923 **99076** 181 322 58 73 467 556 611 732 816 912 [**5000**]

100009 [3000] 23 29 204 64 313 437 60 77.667 952 **101038** 251 554 673 727 910 [300] **102149** 294 301 676 796 850 935 73 **103024** 78 267 386 [3000] 697 735 90 [500] 833 92 999 **104143** 79 88 256 352 517 60 **105074** 421 63 699 878 84 **106029** 39 42 51 68 81 194 253 427 549 616 **107009** 81 86 391 459 537 739 57 [300] **108452** 509 42 [500] 650 75 705 31 56 800 15 904 **109062** 111 [300] 27 282 84 307 39 406 17 32 45 635 727 [500] 895 914

110111 307 78 703 11 12 **111079** 209 56 324 491 [3000] 558 65 92 613 18 750 85 914 **112035** 146 78 [300] 411 75 511 616 762 98 936 89 **113034** 203 57 437 565 791 875 959 [500] 62 63 92 [3000] **114059** 111 75 239 556 686 758 848 72 901 20 46 **115048** 152 273 382 [500] 486 [300] 575 824 99 **116152** 231 376 99 452 66 98 565 95 615 976 **117007** 210 56 308 [500] 37 90 605 907 15 57 64 **118030** 268 377 94 516 798 **119043** 236 759 86 900 85 [500] 95

120034 110 26 [1500] 78 233 455 92 530 680 719 904 **121041** 42 112 15 333 665 819 23 [300] **122026** 159 217 70 392 474 552 62 615 44 816 40 966 **123113** 288 98 305 65 86 99 [300] 492 503 636 70 81 86 714 46 **124154** 332 45 658 858 77 **125109** 27 204 [500] 333 [300] 405 595 907 [1500] 39 **126043** 56 258 455 58 520 [3000] 30 731 925 **127073** 411 41 51 97 **128129** 30 88 247 397 441 49 513 751 877 915 40 61 **129202** [500] 54 408 59 550 94 768 904 9

130080 145 380 462 566 637 712 [1500] 32 **131004** 36 93 265 607 51 794 852 980 92 [3000] **132028** 50 103 59 85 232 338 494 507 10 14 18 66 748 49 921 86 **133114** 50 251 [500] 511 82 765 828 97 935 89 **134237** 66 303 566 98 622 764 72 924 75 **135012** 24 101 36 263 410 36 95 [1500] 864 905 62 **136059** 107 224 360 445 528 [300] 605 714 804 5 930 76 97 **137063** 145 322 25 29 711 825 64 960 **138046** 169 77 283 399 480 81 506 9 74 803 5 19 965 [1500] **139024** 155 80 444 538 69 853 905

140012 402 578 877 [500] 80 941 60 88 **141017** 62 [3000] 259 522 620 32 83 **142143** [3000] 390 766 966 **143004** 211 864 **144068** 291 392 471 515 62 719 90 846 [500] 64 79 **145142** 482 597 623 700 8 29 58 66 852 57 983 **146033** 256 387 **147275** 388 481 530 64 698 963 **148021** 32 172 215 [3000] 59 65 424 570 771 906 **149024** 197 318 641 708 61 800 81 95 956

150028 51 97 237 47 300 [500] 590 898 **151052** 302 27 94 402 84 677 882 983 98 **152070** 191 392 408 27 535 660 88 727 53 802 70 **153059** 73 186 321 74 410 33 65 74 501 19 27 72 985 **154182** 248 [1500] 340 413 73 718 37 **155348** [300] 51 683 757 [3000] 62 93 802 44 [**5000**] 43 **156110** 218 22 446 526 881 933 **157160** 483 562 610 12 22 45 83 801 42 977 [500] 86 **158045** 87 141 212 305 [3000] 43 [3000] 83 428 [500] 90 [1500] 516 [300] 84 [500] 913 **159078** [3000] 152 501 76 683 707 919

160041 125 222 360 70 483 93 528 613 729 64 939 **161013** 220 21 369 416 22 648 877 [3000] 916 [300] **162032** 328 861 93 [3000] 945 **163102** 208 99 629 852 931 41 66 **164525** 944 **165019** 102 69 99 320 414 525 56 819 [3000] **166041** 77 133 57 265 93 382 444 697 889 **167067** 83 459 [1500] 97 603 [300] **168177** 220 52 361 [3000] 430 899 **169056** 93 97 118 42 94 215 335 422 500 72 620 41 [3000] 786 910

170232 305 14 433 634 63 90 812 52 **171037** 50 360 443 553 739 863 956 **172033** 46 93 [300] 133 35 39 203 315 513 33 52 88 671 86 773 [1500] 866 **173233** 95 327 61 426 540 99 828 31 **174110** 54 436 588 624 47 748 822 89 **175010** 337 51 816 89 904 [300] 63 **176481** 658 81 86 [1500] 721 [300] 862 [1500] 985 **177115** 18 203 56 69 88 440 70 76 808 34 87 [300] **178063** 268 [3000] 541 749 89 986 92 **179058** 87 172 [300] 295 330 [500] 33 430 642 861 94 983

180099 519 [500] 56 80 97 610 74 797 **181168** [1500] 234 36 457 610 778 **182046** 206 357 445 88 505 673 834 65 912 **183195** 367 516 80 664 66 822 941 **184021** 177 230 31 73 472 [1500] 995 **185237** 83 376 624 48 730 901 78 **186043** 70 220 24 310 78 410 76 555 615 918 **187146** 90 232 317 18 410 44 536 37 714 30 817 54 [300] 61 925 **188444** 69 83 737 887 **189114** 29 79 96 305 88 558 59 92 98 927

190188 238 50 446 719 24 97 848 942 43 80 **191006** [500] 15 87 212 [500] 479 804 89 **192155** 80 377 492 [300] 519 28 84 673 811 91 908 **193507** 740 [1500] 73 96 818 913 **194006** 45 181 [3000] 415 [300] 57 580 623 740 946 65 [500] 86 **195001** 135 490 594 646 731 859 940 72 **196290** 400 676 87 795 [500] 860 **197186** 94 282 310 403 [300] 56 [300] 529 611 27 752 832 81 986 **198293** 356 416 22 527 49 642 [1500] 707 827 85 **199137** 43 518 63

200074 116 28 208 314 422 632 743 844 806 7 9 **201073** 117 36 245 320 96 537 618 65 704 28 81 89 **202204** [1500] 334 85 92 617 73 731 38 64 [300] **203038** 251 85 661 65 726 [500] **204039** 93 577 623 36 922 [3000] **205171** 607 57 856 **206117** 201 14 344 91 515 962 **207027** 215 85 328 47 73 451 60 537 867 944 **208025** 238 353 464 75 93 519 [500] 628 709 896 **209030** 33 134 36 302 474 667 81 93 883 914

210009 84 92 117 51 380 502 617 715 61 72 872 99 [3000] **211018** 27 93 363 65 83 414 570 625 703 945 **212025** 117 52 68 283 614 951 93 **213039** 85 159 297 373 420 748 890 947 **214100** 28 576 835 41 **215051** 101 55 339 530 614 737 884 **216056** 92 154 213 88 403 96 669 735 814 44 965 **217168** 282 300 98 471 509 47 627 770 812 975 **218114** 220 21 318 66 448 97 667 839 922 31 [3000] 97 **219108** 228 68 549 601 18 93 875 929

220289 588 89 828 914 **221170** 219 402 65 604 69 **222135** 74 477 80 553 713 849 **223098** 115 239 466 502 9 968 **224019** 139 47 204 26 493 550 602 819 996 **225002** 23 112 341 413 518 67